

Neueste Nachrichten

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte.

Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Bezugs-Preis:
Durch die Post vierteljährlich **RM. 1.50**, mit „Dresdner Illustrierte Blätter“ **RM. 1.90**.
Für Dresden und Vororte monatlich **50 Pf.**, mit Beiblatt **60 Pf.**
Für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich **RM. 1.80**, resp. **1.62**.
Deutsche Preisliste Nr. 5000, Oesterreich Nr. 2500.

**BERLIN SW 19 BRESLAU
HAMBURG KÖLN
LEIPZIG STUTTGART**

PATENTE

Sorgfältig, reell, schnell, billigst.
Verwertung.
An- u. Verkauf von Erfindungen.
Energ. Vertret. in Patent-Streitsach.

Dr. J. Schanz & Co.

DRESDEN,
Seestraße 5.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.

Berlins neuestes Denkmal: „Non olet“

Wir brachten in unserer gestrigen Nummer nachstehende Berliner Depesche:

Berlin, 23. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Magistrats angenommen, für den verstorbenen Simon Blad, welcher der Stadtgemeinde Berlin 625 000 Mk. vermacht hatte, auf dem städtischen Friedhof an hervorragender Stelle einen Gedenkstein unentgeltlich herzugeben, auf dem ein würdiges Monument seiner Thaten errichtet werde. Stadtverordneter Singer hatte dagegen, Oberbürgermeister Zelle und Geheimrath Spinoza sich geäußert.

Während Jupiter Pluvius im wunderschönen Monat Mai die Schleusen seiner Wasserfluthen aufgezo-gen zu haben scheint, es auch den Anschein, als wäre dieser Wonnemonat dazu gekommen, immer neues Wasser auf die Mühlen derer zu treiben, die die „Kinder Israels“ dorthin wünschen, wo der Pfeffer wächst. Der Stolz wirft der große Bernsteinproceß grelle Streiflichter auf das Treiben eines Mannes, der vor vielen Jahren als ein ungarischer Fürst, aber mit dem heißen Drang, reich zu werden, nach Königsberg kam, und der es durch die Rücksichtslosigkeit in der Wahl der zu seinem Ziele führenden Mittel dahin gebracht hat, daß er heute nicht nur ein „reicher“ Millionär und „Geheimer Commerzienrath“, sondern auch der unumschränkte Beherrscher der Bernstein-Monopols ist und über das Sein oder Nichtsein zahlreicher Existenzen entscheidet und leidet den Ruin der ganzen städtischen Bernstein-Industrie auf dem Gewissen hat. Wo bleibt die Staatsanwaltschaft gegen den Commerzienrath, der nach beherrschenden Zeugen-Aussagen Staatsbeamte bestochen haben und die Reineide verleitet haben soll! Noch hat sich die Erregung, die dieser Proceß hervorgerufen, nicht gelegt, da lenkt die Wiedereröffnung des „Falles Stern“ die Aufmerksamkeit auf einen Mann in Darmstadt die Welt darüber belehrt, wie die Herren Bernhard Cohn und Max Mannheimer den Weinhandel „verunglücklich“ betreiben, werden in der Abtheilung für Volksbildung der Berliner Gewerbeausstellung, wo Herr Herrmann von Fleischerportionen für 10 Pf. den Besuchern vorsetzt, von der Polizeibehörde 426 Pfund „ekelerregendes“ Fleisch confiscirt.

Angefaßt solcher Vorkommnisse, welche leider die bestehenden Verordnungen verschärfen müssen, dürfte es sich doch empfehlen, namentlich in städtischen und communalen Behörden, Alles zu vermeiden, was dem vorhandenen Blutstod noch neuen hinzufügt. Aber im „alten Hanse“ Berlins bei den — „Bütern der größten Stadt“ — muß man eine solche Rücksichtnahme nicht. Als alle Knospen reifen, da ist eben im Herzen der Berliner Stadtväter die Idee zu dem anrührenden Gelde des Herrn Simon Blad aufgegangen und die Stadtvertretung hat nun mit großer Mehrheit beschlossen, den Wunsch des Mannes, der in seinem Testament die Reichshauptstadt so „liebvoll“ gedacht, zu erfüllen und ihm in Berlin ein Denkmal zu setzen. Die Straßen Berlins, in denen man heute noch nach Denkmälern großer Söhne der Stadt mit der Diogeneslaterne suchen kann, werden also an einen neuen Schmuck erhalten durch das lebensgroße Erzdenkmal eines Berliners, aber staunen werden die Fremden vor dem Kunstwerk stehen bleiben und fragen: Simon Blad? Wer war Simon Blad? War es ein großer Denker, ein Mann mit dem Siegerlorbeer geschmückter Krieger, ein Kämpfer für Freiheit und Menschenrechte, ein Wohltäter der Menschheit? Wer war dieser Simon Blad, dessen Denkmal hier mitten zwischen den Erinnerungen an die glänzendsten Tage der preussischen Geschichte steht? Vielleicht wird sogar der Bäder in weiser Zurückhaltung die betrieblige Antwort schuldig bleiben, und der Fremde wird

kopfschüttelnd weiter wandeln, ohne erfahren zu haben, daß die Antwort auf seine Frage sich in verstaubten Fasciceln befindet, welche die städtischen Actenzeichen 477/68 VIa und B 995/86 tragen.

Was diese Actenfaszikel enthalten, wissen heute in Berlin die Späßen von den Dächern. Herr Rentier Simon Blad ist wiederholt gerichtlich bestraft worden: wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, wegen versuchter Verletzung und wegen Mißhandlung. Es sind recht unsaubere Dinge, die dabei zur Sprache kommen. Herr Simon Blad suchte sich um Alimentationszahlungen, zu denen er verpflichtet war, zu brücken, ließ die Frau, die sie forberte, gewalttham aus seinem Hause entfernen und versuchte den Polizeicommissar, der die Angelegenheit zu untersuchen hatte, zu bestechen. Die Gerichtsverhandlungen haben nur zwei Fälle aus der Praxis“ des 70-jährigen Wüsthens zur öffentlichen Kenntniß gebracht, aber diese genügt, um ihn als einen chrysoliten Schurken zu brandmarken, der jungen Mädchen gegenüber seine Hausherren-Autorität mißbrauchte, um sie zu verführen, und der sie dann, wenn die Folgen des Umgangs nicht ausblieben, auf die Straße warf. Schrieb doch seinerzeit sogar das gewiß nicht antisemitische „Berliner Tageblatt“: „Arme Mädchen — wie ein schauriges Capitel aus dem unter diesem Titel erschienenen Roman Paul Lindaus, hörte sich eine Verhandlung an, die gestern vor der zweiten Straf-kammer des Landgerichts I gegen den Hausbesitzer Simon Blad und die Portiersfrau Auguste Mehrig stattfand.“ Und diesem Manne legt nun die „erste Stadt des Reiches“ ein Denkmal! Die Röhre der Scham muß jedem Berliner ins Gesicht schlagen und nur die Juchzender werden sich freuen und auch sich in Simon Blad geehrt fühlen. Ist es nicht eine blutige Ironie, daß in der ganzen Stadtverordneten-Versammlung nur der Abg. Singer den richtigen Tact hatte, im Namen der öffentlichen Moral gegen die Errichtung des Denkmals zu sprechen, während sogar Herr Oberbürgermeister Zelle sich energisch dafür ins Zeug legte!

Das der Majorität der Berliner Stadtverordneten vollkommen würdige Stadt-Vorhaupt meinte, man müsse etwas Versöhnendes darin sehen, wenn Jemand, der einige schlechte Thaten begangen, sein Vermögen den Armen zuwendet! Und ein Stadtverordneter suchte die Bedenken dadurch zu beschwichtigen, daß das Denkmal ja nicht auf einen öffentlichen Platz, sondern an einen stillen Ort auf dem Kirchhofe gesetzt werden solle. Armer Fürst Bismarck! Hätte er den Einfall gehabt, Berlin ein Capitalien zu schenken, vielleicht stünbe er dann längst in Erz gehauen hier. Eine Stadt mit „so großen Bedürfnissen“ wie Berlin konnte zu allen Zeiten „Geld“ gut gebrauchen. — Vermuthlich wird nun bald eine Wildhauer-Concurrenz angeschrieben, die Entwürfe gelangen zur Ausstellung und einige Duzend Blads präsentiren sich in lebensgroßen Modellen. Wir fürchten nun bloß, daß es den Stadtverordneten noch sehr viel Kopfschmerzen verursachen werde, wo sie das Denkmal aufstellen sollen. Für Zweifel kann da aber gar nicht aufkommen. Nach Monat vor das Straf-gericht gehbt der erzene Simon Blad, der Nachwelt zu verfluchen, daß auch von diesen Pforten ein Weg führt zu der höchsten Ehre! Und welche Inschrift soll das Denkmal zur richtigen Charakterisirung des „Spenders“ sowie der „Beschenkten“ tragen? Hier kann nur eine in Frage kommen: „Non olet!“ „Es stinkt nicht!“ — nämlich das Geld Blads. Schon die alten Römer verstanden die praktische „Wahrheit“ dieses Ausspruchs des römischen Kaisers Vespasianus zu würdigen! Zum Glück ist das letzte Wort in der Angelegenheit noch nicht gesprochen: Die Schenkung bedarf der landesherrlichen Genehmigung.

Hoffentlich wird sie veragt und dadurch der Reichshauptstadt, ober richtiger dem Magistrat und der Stadtverordnetenmehrheit die Gelegenheit erspart, sich selbst ein Denkmal in der Kultur-geschichte zu setzen, das alles Andere als rühmlich ist. Und nun noch Eins! Niemand wird solche Leute wie die Blad und Consorten für typische Gestalten erklären; jeder anständig denkende Mensch aber, ohne Ansehen der politischen und religiösen Lebenszeugung, muß Verwahrung dagegen einlegen, daß solchen „Ehren-männern“ die höchste Ehre zu Theil werde, welche die Mittelwelt einem Tode zu erweisen vermag.

Die ablehnende, sehr richtige Rede Singers lautete nach dem Bericht des „Vorwärts“ folgendermaßen:

„Ich beantrage, den Magistratsantrag abzulehnen. Es hat mich unangenehm überrascht, daß der Magistrat uns in die Lage bringt, uns überhaupt hier mit der Sache zu befassen. Er wird ja wohl nicht auf dem Standpunkt des Non olet stehen, dürfte vielmehr mit der Sorgfältigkeit und dem Vorlieben des Herrn Blad nicht vollkommen vertraut gewesen sein (?), als er die Vorlage machte. Ich huldige dem De mortuis nil nisi bonum, halte diesen Grundsat vielmehr für eine conventionelle Heuchelei, an denen unsere heutige Gesellschaft ja nicht arm ist. Bei allen derartigen Vermächtnissen hat sich die Stadt zu fragen, ob der Erblasser dessen würdig ist, daß sie eine von ihm gemachte Stiftung annimmt und verwaltet. Nun ist allgemein bekannt, daß der Herr Blad in einem Proceß verurtheilt war und zu 500 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden ist wegen schwerer Körperverletzung. Die Ursache dieses Proceßes läßt den Mann nicht würdig erscheinen, als Wohlthäter der Menschheit in den Annalen Berlins zu figuriren. Es handelte sich darum, daß er ein Dienstmädchen, mit dem er in intimen Verkehr gestanden hatte, schwer mißhandelt hatte, als die Person für ihn die Anklage bei ihm geltend machte. Ein anderes Dienstmädchen lagte in dem Proceß als Zeugin aus, daß es aus ganz ähnlichen Gründen, nämlich wegen der Folgen des unerlaubten Verhältnisses mit diesem Dienstherrn, den Dienst habe verlassen müssen. Nur nebenbei sei erwähnt, daß der Verstorbene den unterliegenden Polizeicommissar zuerst durch Einschuldungen, später durch einen Hundertmährschein für sich zu gewinnen suchte. Dieser Mann will seinen Namen unsterblich machen; er sucht sich dazu drei Gemeinden aus, errichtet eine Stiftung zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Künstler und erwirbt unterm Magistrat die Ehre der Verwaltung. Nebenher hat er die Gießerei, nach seinem Tode vererbt werden zu wollen, fordert eine Grabstelle und will diese geschnitten sehen mit einer würdigen Statue seiner Figur, von der der Magistrat förmlicher Weise beiont, daß das nicht Lebensgröße zu sein braucht. (Heiterkeit.) Es läge ja sehr nahe, daß der ausstehende Künstler dieser würdigen Statue ihr ein Portament giebt, wo die Kinder dieser Dienstmädchen dem Erblasser stehend ihre Hände entgegenstrecken (Große Heiterkeit), das wäre vielleicht sogar die würdige Ausführung. Aber man kann über dieses Verlangen der Eitelkeit nicht lächelnd hinweggehen, denn wenn diese Statue mit der Widmung, die ihr der Magistrat geben will, erst dahergestellt, muß jeder Besucher in dem Verstorbenen einen Wohlthäter der Menschheit erblicken, einen großen Mann, dem ob seiner Größe die Stadt Berlin ein Monument errichtet hat. Dazu ist Berlin nicht da. Wir sind es uns und der Gemeinde schuldig, durch die Ablehnung öffentlich zu erklären, daß wir uns für 500 000 Mk. nicht kaufen lassen, einen Mann zu ehren, der nach seinem Vorleben diese Ehre nicht verdient.“

Deutschland.

Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Redacteurs des „Vorwärts“, Joseph Dietl, welcher am 7. März vom Landgericht Berlin I wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Berichte über eine Gerichtsverhandlung, zu einer Zuchthausstrafe von 5 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, nachdem es ein früheres Urtheil in derselben Sache am 21. Januar aufgehoben hatte.

Reichstags-**Erstwahl in Neu-Ruppin** (Provinz Brandenburg). Neu-Ruppin, 23. Mai. Als gestern Abend wurden gewählt für Leising (freis. Volksp.) 4383, für Apelt (Soz.) 3392, für v. Arnim (conf.) 5178 und Schürdt (deutsch.-soc. Reformp.) 2099 Stimmen. Es wird somit eine Stichwahl erforderlich sein zwischen v. Arnim (conf.) und Leising (freis. Volksp.). Bei der letzten Reichstagswahl siegte, mit knapper Majorität in der Stichwahl, der Candidat der freisinnigen Volkspartei.

Geheimrath **Sinnpeter**, so will die „Chronik der kritischen Welt“ wissen, theile die Stellung des Freiherrn v. Stumm zur

Pfingsten. (Nachtraf verboten.)

Ein Schimmern und Leuchten von Berg zu Thal
Klingsum welch Knospen und Treiben!
Und drüber stuhet der Sonnenstrahl
Wie flüssiges Gold vom Himmelsaal —
Wer könnte da traurig bleiben?

Und doch! Wie selten malt allerwärts
Pfingstfreude sich auf den Gesichtern!
So manche Miene hart wie Erz,
Und manches Anklitz, als klopfte ans Herz
Die Freude nur ängstlich-schüchtern!

Das keucht und ringt in stetem Kampf —
Ein ewiges Hasten und Sorgen!
Die Erde zuckt wie in schwerem Krampf —
Unter Hammergedröhn und Maschinendamp,
Erlebet Euch kein Maiermorgen!

Sieh' aus von Deinem Geist, o Gott,
Daß das häßliche Zerrbild zerfalle!
Längst ward Dein Ebenbild zum Spott —
Sieh' aus von Deinem Geist, o Gott,
Den Geist des Friedens, der Liebe!

Es ward die Erde zum Schlachtenfeld,
Umkreist von Raben und Geiern —
Sieh' Frieden, o Gott, uns vom Himmelszelt,
Und laß die arme, betrogene Welt
Ein rechtes Pfingstfest feiern.

Mag Wunder.

Das russische Kaiserpaar.

Das russische Kaiserpaar traf am 20. Mai im Petrowskijpalais in Moskau ein, woselbst in feierlicher Weise die Ceremonie der Krönung begangen werden wird. Die Feierlichkeiten erstrecken sich über eine ganze Reihe von Tagen und zwar bis zum 9. Juni. Gestern fand der Einzug in den Kremi statt und heute erfolgt die Einweihung des Reichsbanners. Am 23. und 24. Mai bereiten sich der Kaiser und die Kaiserin in voller Zurückgezogenheit durch Abhaltung der kirchlich vorgeschriebenen Übungen auf die heilige Krönung vor. Am 26. Mai findet in der Uspenski-Kathedrale die heilige Salbung, Weihe und Krönung des Kaisers und der Kaiserin statt. An die Feierlichkeit schließt sich ein großes Brunknahl in der Granoditaja Balata; Abends werden der Kremi und die Stadt illumirt.

Die Krönungs-Kundmachung, welche morgen in den Straßen Moskaus unter Trompetenschall und Trommelschlag verlesen werden wird, hat folgenden Wortlaut:

Der allerburchlauchtigste, allererhabenste, großmächtigste Herr und Kaiser Nikolaus Alexandrowitsch hat, nachdem er den von seinen Ahnen ererbten Thron des russischen Reiches und des mit diesem untrennbar verbundenen Jarenthums Polen und Großfürstenthums Sibirien bestiegen, dem Beispiele der sehr gottseligen Herrscher seiner Ahnen folgend, anzuordnen geruht: die allerburchlauchtigste Krönung und die heilige Salbung hat unter Gottes Beistand am 14. (26.) Mai stattgefunden, welche heilige Handlung auch auf seine Gemahlin, die großmächtige Kaiserin Alexandra Fedorowna, zu übertragen ist. Von dieser Feier wird allen treuen Unterthanen hiermit Kunde gegeben, damit sie an dem



erhöhten Tage ihre inbrünstigen Gebete zum Könige aller Könige emporsenden; er möge in seiner allmächtigen Gnade die Regierung Sr. Majestät segnen und Friede und Ruhe festigen zu seinem heiligen Ruhme und zum unerschütterlichen Wohlergehen des Reiches.

Da sich das allgemeine Interesse in diesen Tagen dem russischen Herrscherpaare besonders zuwendet, werden unseren Lesern bestehende Porträtszeichnungen desselben, nach den neuesten russischen Originalaufnahmen angefertigt, willkommen sein.

Unmittelbar nach den Krönungsfeierlichkeiten wird dem Vernehmen nach das russische Kaiserpaar die Öfen von Wien, Darmstadt, Berlin und Konstantinopel besuchen.

Socialreform nicht, ist auch völlig ungeschulbig an der Veröffentlichung des Telegramms.

Verlegung des socialdemokratischen Partei-Vorstandes. Bekanntlich ist die Schließung der Organisation des socialdemokratischen Partei-Vorstandes in Berlin durch gerichtliches Urtheil bestätigt worden.

Zur Prämienwirtschaft in der Zuckersteuerfrage erläßt die „Nordb. Allg. Ztg.“ folgenden officiellen Beiwichtigungs-Artikel:

Die deutsche Regierung ist nach wie vor erfüllt gewillt, aus finanziellen und allgemein wirtschaftlichen Gesichtspunkten das Möglichste mit der gänzlichen Abschaffung der Ausfuhrzölle zu tun zu gehen, und hat dementsprechend in dem Gesetzentwurf eine Bestimmung aufgenommen, welche deren der Bundesrath ermächtigt ist, die vorgeschriebenen Zulassungen vorübergehend oder dauernd zu erlassen oder die Bestimmung über die Zahlung von Zulässungen vollständig außer Kraft zu setzen, sobald in anderen Ländern derartige Zulassungen, welche gegenwärtig für die Zuckerzeugung oder Zuckerausfuhr eine Prämie gewähren, diese Prämie ermäßigt oder beseitigt wird.

Der Weg, der eingeschlagen wurde, um zur Beseitigung der Prämien zu gelangen, ist allerdings merkwürdig genug. Man erhöhte die Prämien, um sich ihrer ganz zu entledigen!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Das Leichenbegängniß des Erzherzogs Karl Ludwig fand gestern Nachmittag unter überaus zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung statt. Der Sarg wurde von dem Schaubett in der Hofburg-Hauptkirche herabgehoben und nach nochmaliger Einsegnung zu dem Leichenwagen in den Schweizerhof herabgetragen, worauf sich der Zug unter dem Geläute der Glocken zur Kapuzinerkirche in Bewegung setzte.

Die neuen Wiener Vicebürgermeister. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes wurde Lueger mit 96 gegen 41 Stimmen zum ersten Vicebürgermeister gewählt. Neumayer zum zweiten Vicebürgermeister. Lueger legte in seiner Antrittsrede das Hauptgewicht auf die Finanzfrage und betonte die Nothwendigkeit einer Revision des lückenhaften Gemeindegesetzes, welches der Regierung die gänzliche Aufhebung der Gemeindeautonomie ermöglichte; ferner wies Lueger auf die Nothwendigkeit einer Reform der Wahlordnung hin in der Richtung, daß dieselbe alle Bevölkerungskreise umfasse, und sagte eine objective und parteilose Leitung der Verwaltung der Beamten zu.

Cuba. Ein neuer Streitfall wegen Cuba ist abermals zwischen Spanien und Amerika entstanden. Nach einer in Madrid eingegangenen Depesche soll die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Spanien mit Repressalien anlässlich des von General Weyler erlassenen Ausfuhrverbotes für Kohlen aus der Gavanabahn bedrohen. In Madrid und in Cuba findet diese Maßnahme Weilers volle Zustimmung. — In den Kämpfen der Spanier gegen die Aufständischen in Cuba scheint jetzt eine entscheidende Action bevorzustehen. Der Telegraph hat gestern aus Madrid berichtet, daß es den Jungens gelungen ist, den Fluß Guanabana zu überschreiten und daß der Führer Gomez seinen Marsch nach Westen fortsetzt, um sich mit den Streitkräften des Neco zu vereinigen.

Tagesneuigkeiten.

Der Schachmeister J. Wieser giebt heute Sonnabend in Berlin eine Vorstellung in „Stimmenspiel“, indem er gleichzeitig 25 Partien gegen gute Spieler führt.

Die Strohhalmflechterinnen von Florenz (siehe Telegramm von gestern und vorgestern) durchziehen die Dörfer und Landstraßen mit Fahnen, auf denen „Brod und Arbeit“ geschrieben steht, bringen in die Strohhalmfabriken ein, in denen noch gearbeitet wird und senden dort das Material. Gestern überflogen 300 von ihnen in Sambrera

die Dampfstraßenbahn und empfingen die Truppen und Garabiniere mit einem Steinhaue. Nur mit Mühe gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Ein schreckliches Weib. Der Besenbinder Hohenstein aus Jümmernschors bei Stargard in Pommern hatte sich dem Müßiggange ergeben und ließ seine Frau und 8 Kinder in der größten Noth. Aus Nahrungsnot zog er die Frau den Garaus, ließ sie im Bett im Schlafenden Gemann einen Kessel mit kochendem Wasser, sobald der Bedauernswerthe am ganzen Körper scharflich verbrüht wurde. Hierauf schüttete die Frau in den nahen Wald und konnte bisher nicht aufgefunen werden.

Zum Brunneneinsturz in der Grenadierstraße in Berlin (siehe gestriges Telegramm) wird noch berichtet: Von den durch den Einsturz eines Brunnenschachtes in der diesigen Grenadierstraße verschütteten drei Personen sind am Nachmittag endlich auch der Polier Ledermann und der Arbeiter Klinn ausgegraben worden. Beide sind erstikt.

Die Cholera in Alexandria. In Triest sind erscheinende Berichte über die Cholera in Alexandria eingelaufen. Unter den Europäern in Alexandria herrscht vollständige Panik, erzeugt durch den Tod der Gattin des deutschen Commissars bei der ägyptischen Staats-Schuld, Baronin v. Richthofen. Alle abgehenden Dampfer werden gestärmt und fahren mit der doppelten, sowie dreifachen Passagierszahl. Die Sterblichkeit beträgt 90 Proc. der Erkrankten.

300 Fuß über der Erde. In der indischen Ausstellung in London verlor vorgestern plötzlich die Maschine des großen Passagierzuges. 75 Passagiere mußten die ganze Nacht hindurch 300 Fuß über der Erde schwebend zubringen. Zur Zeit sieht das Rad noch fest, und die Auslegung wächst unter den Passagieren, von denen einige vor Angst krank geworden sind. Seoben Nektar zwei Matrosen am Gehel des Rades mit Erfrischungen hinauf, da die Passagiere seit vorgestern Abend 8 Uhr ohne Speise und Trank sind.

Wenn das Unglück will. Das Opfer des Unglücks in der Großen Oper in Paris (siehe gestrige Beilage), Frau Schomette, hatte seit 12 Jahren kein Theater besucht und war nur ihrer Tochter zu Liebe, die zwei Freikarten erhalten hatte, mitgegangen. Die Directoren der Großen Oper ließen dem Gatten der Getödteten eine erste Entschädigung von 500 Frs. übermitteln.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 23. Mai.

Aus Elbthlenort schreibt man uns: Das sächsische Königs-paar ist Anfang vergangener Woche von Dresden mit großem Gefolge wieder auf dem Sibyllenort Schloße enttrocken. In dem sonst so stillen Hofschloße sind mehr als 100 Kammern und Sälen in es jetzt so belebt und bewegt wie in dem Residenzschloße einer Großstadt. Der König begiebt sich fast täglich auf die Rothwildpursch, von den Hofkavallieren und zahlreichen Gästen begleitet. Die Damen und Herren des Hofes ergötzen sich im Park und nehmen die Croquettes und Lawn-Tennis-Spielplätze wahr. Die Frau Erbprinzeßin von Meiningen mit Prinzessin Feodora, welche zu mehrtägigem Besuche eingetroffen waren, sind gestern Mittag wieder nach Schloß Erdmannsdorf abgereist. Am Nachmittag trafen der Oberpräsident Fürst von Dönhofs-Trachenberg mit Gemahlin zum Besuche ein. Trotz Anwesenheit des Königs-paares bleibt der Park in allen seinen Theilen dem Publikum zugänglich. Seine herrlichen Anlagen stehen auf der Höhe des Frühlingsschmuckes. Ueberall grünt und blüht es, und die Singvögel schmettern — voran die Nachtigallen — ihre Lieber. Die gärtnerischen Neuanlagen kommen schon voll zur Geltung. Die Rabatten und Grastephanumdrungen streuen von blühendem Bergheimeinicht, Stiefmütterchen, Akelei, Rhododendron, Tulpen, Flieder. Die Orangebäume vor dem großen Gewächshaus sind befeuchtet, dafür begegnet man schönen Gruppen von Dracenen und Palmen, unter den Besten besonders schöne Exemplare von Latania Borbonica und Phoenix. Die Leiche des inneren und äußeren Parkes sind von Schwänen, Enten und anderem Biergeflügel belebt und in der Fasanerie herrscht frühliches Leben.

Se. Majestät der König hat dem Hauptmann Grafen v. Pfell und Klein-Eilguth im Generalsrath des VI. Armeecorps das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden verliehen.

Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, welcher am 25. Mai seinen Geburtstag begeht — geboren 25. Mai 1855 — wird diesen Tag in Wadwig bei, mit einem Familien-Ausflug begehen. Die sonst übliche Cour im Taschenberg-Palais zu Dresden findet nicht statt.

Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August von Sachsen traf gestern früh 8 Uhr auf dem Nordwestbahnhof in Wien ein und wurde von dem Kaiser, welcher die Uniform eines preussischen Generalsfeldmarschalls mit dem Band des Schwarzen Adler-Ordens angelegt hatte, empfangen. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrencompagnie aufgestellt. Nach herzlichster Begrüßung drückte Prinz Friedrich August im Namen des Königs von Sachsen das tiefste Beileid aus. Der Prinz stieg in der Hofburg ab. Um 10^{1/2} Uhr begab sich der Prinz in das Palais des verstorbenen Erzherzogs Carl Ludwig, um der Wittve denselben sein Beileid auszusprechen.

Se. Excellenz der Herr Staats- und Finanzminister v. Wagners ist von Karlsbad zurückgekehrt.

Moskauer Festeindrücke.

Von unserem Special-Correspondenten.

Das altbewährte „Herz Rußlands“, die „weiße Mutter Moskwa“, ist vor lauter freudiger Aufregung drei Viertel verrückt geworden. Von früh bis spät stehen dicke Volksgruppen vor dem „Petersburger“ Bahnhof, von früh bis spät wimmelt es in den Straßen von Neugierigen, und selbst in der Nacht hört das Gammeln, Annageln und Anbinden nicht auf — denn es heißt: sich putzen.

Die Aus schmückung der Stadt ist in der That so großartig, daß einem kühlen Welterwäcker sich unwillkürlich die Frage aufdrängt: ob Rußland wirklich so reich ist, um derlei Summen für ein Fest auszugeben. Freilich antworten uns die Russen, daß es sich diesmal um kein einfaches Fest handelt, sondern um eine zugleich patriotische und religiöse Feier, um ein politisch-nationales Ereignis, dessen symbolische und tatsächliche Bedeutung für das ungeheure Riesengebiet von unerschöpfbarer Wichtigkeit ist. Zu diesem Feste erscheinen die Vertreter der entferntesten Dörfer und der wildesten Völker Rußlands, um einmal, das einzige Mal in ihrem ganzen Leben, die alte fagenummene Hauptstadt und „Mutterchen“ Jar zu sehen. Tief in das Innere des Landes, weit bis nach den ewigen Schneefeldern am „Weißen Meer“ oder nach den glühend heißen Steppen der sonnenbrannten „Dschungel“ an der Grenze Indiens tragen diese Vertreter der Dörfer ihre Eindrücke zurück, und Kinder und Kindeskinder erfahren aus dem Munde der gebetenen alten Bauern, wie prachtvoll und reich und mächtig der Jar ist. Dieses lebende Symbol des Vaterlandes, diese Mensch gewordenen Fahne Rußlands, um die 100 Millionen verschiedne gearteter, verschiedne denkender und verschiedne gläubender Menschen sich versammeln in einem gemeinsamen Gefühl: „Kinder Rußlands“ so sein und Unterthanen desselben Kaisers, den sie in Lieberwärtigkeit mit dem Worte „Vater“ und mit demselben „Du“ anreden, wie den höhern „Vater im Himmel!“

Wenn man an das Alles denkt, so wird man auch den Luxus und die Geldverschwendung bei den Krönungen der russischen Jaren begreifen und blühen, denn gute Politik und gute Volkserziehung haben stets darnach getrachtet, jedem Einzelnen unter den Landeskindern die Größe und Macht seines Vaterlandes einzuprägen. Es ginge sehr lustig in Moskau zu, wenn nur das häßliche Wetter nicht wäre und die — furchtbaren — o, wie furchtbaren!!! Preise!

Da habe ich bei der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Canals über die „Unerschämtheit“ der Räder Preise geschimpft! Ach, Du mein Gott! Was waren die Aeltern für beschene Menschen im Vergleich

zu den Moskowitern! Was man hier für Wohnungen fordert, das grenzt direct an Wahnsinn — und wird ... trotzdem wirklich bezahlt! Ein Zimmer in einem Hotel dritten Ranges kostet heute 600 Rubel (d. h. 1500 Mk.) für die 14 „Krönungstage!“ — In den großen Hotels sind überhaupt keine Zimmer zu haben, ba man sie von der Regierung aus längst ganz „en gros“ gemietet hat, für die zahllosen fremden Ehrengäste! Selbst jene Gegenstände, die mit der „Krönung“ nicht das Geringste zu thun haben, sind theurer geworden. So habe ich z. B. in Moskau für ein französisches Buch 40 Kopfen (eine Mark ungefähr) mehr bezahlen müssen als in Petersburg. „Es ist ja Krönungstag! Da muß man profitieren!“ erklärte mir der Buchhändler mit der größten Naivität auf meine erstaunte Frage.

Wir fremden Journalisten sind freilich noch nicht ganz so übel daran wie das große Publikum, denn man hat für uns wirklich vortheilhaft vorgegorgt. In dem „Preshbureau“ finden wir allzeit liebenswürdig Bediente, die uns mit Rath und That zur Seite zu stehen bereit sind. Zwei schöne große Salons sind uns zur Verfügung gestellt, sammt dem — in Rußland unermelblichen — Thee zu jeder Tagesstunde und sogar sammt einigen besonderen Telegraphenboten! Das vor Allem ist von großer Wichtigkeit in einem Lande, wo man keine Depesche nach einer ausländischen Redaction abschicken darf, ohne daß die Censur ihr „probatum est“ darunter gestellt hätte! ...

Wie ich diesen Brief schließen will, sehe ich eine merkwürdige Procession an meinen Fenstern vorbeiziehen. Ein paar Hundert Menschen in den feinsten Trachten. Polnische „Kofan“ mit roten Schürzen und den „Schapska“, die der Mannmäße sehr ähnlich sind, schneeweiße „Smitta“ (lange anschließende Paletots aus feinem weißen Sammerstoff) der „Kleinrussischen“ Kosakenbauern, schwarze „Tscherkeska“ mit den silbernen Karantonschen an der Brust und den hinten zusammengeschundenen langen Ärmeln, die ein zweites Paar rotsehender furchtbar enger Hemdbärmel offen lassen und Gott weiß wie viele andere bunte wasserreiche nationale Costüme.

Das ist ein Theil jener Volksvertreter, die zu der Krönung gekommen sind, aus den Wäldern Lithauens und den Steppen Bucharas, aus den Moränen „Weißrußlands“ und den kleinen Judenbüchsen am Don, aus Orenburg und von der Wolga — kurz aus allen Ecken und Enden des seitlang zusammengezwungenen russischen Reichthums, das so viele Kleintheilchen mit dem alten römischen Weltreich hat. — Ob es ihm mit seinem erblichen Kaiserthum besser ergehen wird, als das den Jarenreich mit den Aboptiv-Kaisern ergangen ist — wir kann es wissen! — Vorläufig steht Rußland freilich stolz und fest da — und der Glanz der Krönungstage wird sein stolzes Selbstgefühl auch nach dem Auslande tragen! — Hoffentlich ohne die auf solche Feste gewöhnlich folgenden Kadenjammerstimung!

Elsa v. Schabelitz.

Aus Anlaß der feierlichen Krönung des russischen Kaiserpaars findet in der russischen Seebandfischerei am Dienstag Vormittag 11 Uhr Festgottesdienst mit Tebeum statt.

Die sächsischen Bittanztreiter wurden gestern in Wien vom österreichischen Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Die Konstituierung des Verbandes der Studirenden an der technischen Hochschule zu Dresden ist am Dienstag erfolgt, nachdem das Ministerium die Statuten bewilligt hatte.

Eine lohnende Pflanztour für billiges Geld kann man unternehmen, wenn man sich ein Rundreisebillet Tour V nimmt. Dasselbe kostet 4 Mk. 50 Pf. und lautet auf folgende Städte: Dresden-A.—Freiberg—Bienenmühle—Rohbau—Eichwald—Leitzn—Kuffig—Bodenbach—Dresden. Wer nicht in den großen Touristenstrom kommen will, kann schon in Bienenmühle den Zug verlassen und der Marsch von hier nach Eichwald ist in wunderbarer schöner Gegend in ca. 5 Stunden zu bewältigen. Man geht vom Bahnhof Bienenmühle auf der Straße über Reichenberg bis Holzhausen, läßt sich dort in der Schmiebe (Gastwirtschaft) den Weg nach dem „Lusthaus“ zeigen. Hier findet man vortheilhaftes Bier, einen bescheidenen Jamb und auch Gelegenheit, österreichisches Geld einzuwechslen, ohne dabei befürchten zu müssen, über das Ohr gebaut zu werden. Vom Lusthaus sind noch ca. 2 Minuten bis zur Grenze. Ueber eine kleine Wiesenschäppe hinweg sehen wir die ersten Häuser des Dorfes Eichwald. Ein Weg nach der Straße erklimmt allerdings nicht, aber man kann ruhig über die Wiese schreiten, ohne Grobheiten zu bekommen. Auf der Straße geht's dann weiter bis Ullersdorf. Beim Schmiech ist Gelegenheit zur Erfrischung geboten. Man wird gut thun, dieselbe nicht unbenutzt zu lassen, denn nachher giebt es auf längere Zeit nichts mehr. Zwei verlassenere Bauernhäuser dicht bei der Schule, die schon sehr verfallen sind, gewähren einen malerischen Anblick. Auf dem hochgelegenen Theile der Straße in der Nähe der Schmiebe bietet sich nach der sächsischen Seite eine prächtige Aussicht. Bald nachher umfängt uns der Wald und zwar wunderbarer Hochwald, den man nicht so leicht wieder verliert. Beim Austritt aus dem Wald steht ein Wegweiser. Im Falle großer Ermüdung führt uns der eine Weg in 5 Minuten zum Bahnhof Rohbau. Beschließen wir, weiter zu wandern, so schlagen wir den Weg nach Ritschberg ein. Derselbe ist bequem, führt durch Wald und Feld, endlich über Höhen in 1^{1/2} Stunde nach Ritschberg. Das Städtchen liegt in einem kaum 200 Meter breiten Thale am Fuße des Starmer, die umliegenden Höhen sind dicht bewaldet. Im Rathhaus kann man gut biniren. Die Preise sind hier viel niedriger als später in Eichwald oder Leitzn. In der Nähe der Kirche treffen wir den Weg der uns — stets durch den Wald — in 1^{1/2} Stunde nach Eichwald bringt. Unterwegs giebt es auf Waldplätzen prächtige Aussicht nach dem Mittelgebirge, auch der Böhmer „Voehden“ ist hier sichtbar. In Eichwald kommt man bei der Böhmer Brodmühle heraus. In der elektrischen Bahn kann man von hier über Böhmitz, Weißbach und Lura nach Leitzn fahren. Die Tour läßt sich, wenn die Mittel früh 6 Uhr erfolgt, mit großer Bequemlichkeit in einem Tage bewältigen.

Herr Kammerjäger Paul Busch in Berlin, früher Mitglied der Dresdner Hofbühne, welcher schon im Vorjahre mit seinem beiden russischen Trabern auf dem Corlofest in Dresden den ersten Preis gewann, war am Mittwoch auf denselben Feste im ersten Corps-Preis über 6400 Meter mit der 6jähr. F.-St. Charlotte und dem 8jähr. W. Barrington gegen 4 Concurrenten siegreich und gewann neben dem Ehrenpreise noch 2500 Mk.

Zur großen Armees ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wieder ein alter, braver Soldat einberufen worden, nämlich der Auffer in der Königl. Gemäldegalerie Hermann von Losz. Der Verstorbene diente 27 Jahre in der sächsischen Armees, zuletzt im 6. Infanterie-Regiment Nr. 105. Loos war Mitbegründer und Leiter der „Freien Vereinigung ehem. 105er“. Die Beerdigung erfolgt am zweiten Pfingstfeiertag auf dem Soldatenfriedhof in Neustadt.

Raubmordproceß Rögler. Reichenberg, den 22. Mai. Den Geschwornen werden die Schuldfragen vorgelegt, es sind im Ganzen 39, sie lauten auf Raubmord, versuchten Raubmord, räuberischen Ueberfall, Erpressung, Diebstahl, Bedrohung u. s. w. Als Eventualfrage wird im Falle Raubmord die Frage auf Todtschlag gestellt. Soeben nahm der Staatsanwalt Dr. Schorbel das Wort zu seinem Raubmord: Die hiesige Gegend sei nicht geeignet, größeren Räuberbanden Unterschlupf zu bieten, das hindere schon die scharfe Beobachtung der Behörden und der praktische Sinn der Bevölkerung, die für die Romantik eines Räuberlebens, wie es in den sächsischen Ländern vorkam, kein Verständnis habe. Es komme zwar auch hier vor, daß Ueberfälle verschiedener Art, Diebstähle, bei denen der Dieb einen Reiter mit sich führt, stattfinden. Außergewöhnlich seien aber für die hiesige Gegend die Fälle, daß ein Räuber auf offener Landstraße oder im Walde Wanderer und ganze Gesellschaften mit dem Revolver in der Hand anfaßt, ausräubt und schließlich auch niederschleift. Die Unruhe der Bevölkerung erreichte ihren Höhepunkt durch den räuberischen Ueberfall auf dem Töpferberge. Niemand fühlte sich noch sicher, es kostete ein Mann auf der Bevölkerung. Ueberall hatte man den unmöglichen Räuber gesehen, trotz aller Anstrengungen der Behörden gelang es aber nicht, denselben habhaft zu werden. Dem Angeklagten Rögler kam seine für seinen Stand und seine Bildung außergewöhnliche Befähigung zu Hilfe; seine Auffassungsgabe, Energie, Kühnheit, Combinationsgabe und Schlagfertigkeit müssen anerkannt werden. Gatten dieselben eine richtige Anwendung gefunden, so wäre aus ihm etwas Großes geworden. Aber schon in seiner Kindheit wurde er der Hang zu Schlechthaberei, bereits mit zehn Jahren wurde er wegen Diebstahl bestraft. Der Staatsanwalt geht nunmehr das gehend die einzelnen Schuldmomente durch. Er betont, daß sich bei Staatsanwaltschaft bei der Erhebung der Anklage einer großen

Residenztheater. An den Festtagen steht Herr Emil Dreß sein Gastspiel in „Mariana“ fort. Am 1. Pfingstfeiertag wird nachmittags zu ermäßigten Preisen der „Herr Director“ gegeben und nach hat Herr Carl Witt die von Herrn Franz Temelk gespeilte Theaterrolle übernehmen. Am 2. Pfingsttag nachmittags wird das gemüthliche Volksstück „Gebildete Menschen“ wiederholt.

Das Oratorium „Christus“ verboten. Dem Director Böwe aus Breslau, der beabsichtigt, in der Berliner Philharmonie eine Reihe von Aufführungen des Oratoriums „Christus“ von Rubinstein zu veranstalten und das Concertlocal bereits gemietet hatte, ist die Erlaubniß dazu höherer Orts verweigert worden. Diese Verlegung läßt sich auf einen alten Erlass, der verbietet, die Person Christi in öffentlichen Aufführungen darzustellen.

Eine Ausstellung von Christusbildern ist im alten Reichstagsgebäude zu Berlin eröffnet worden. Scabina (Berlin), Herr Gabriel Max, Stud. v. Hbde, Zimmermann (sämmtlich München), Brütt und Kampf (Düsseldorf) und Hans Thoma (Frankfurt a. M.) haben sich an der Ausstellung betheiliget. Interessant ist es, zu vergleichen, wie das Bild unferes Heilandes sich in der Auffassung vieler Künstler wieder spiegelt.

Berliner Sportbericht. Carlshorst. Die sportlichen Ereignisse, die in diesen Wochen fast unheimlich schnell auf einander folgten, hatten am Donnerstag nach Carlshorst die Sportfreunde wohl geführt. Concoments erster Klasse waren zwar nicht zu erwarten, aber standen zwei Rennen beachtenswerter Art in der „Germania“ nach dem „Prinz Friedrich-Geopold-Rennen“ auf der Tagesordnung. Der Prinz war mit seiner Gemahlin erschienen. Beide trugen Trauer aus Anlaß des Todes des Erzherzogs Carl Ludwig. Nach dem Rennen wurde der Sieger Lieutenant Graf Solms in den Pavillon des Prinzen geführt und das prächtige Paar beglückwünschte den schnellen Reiter, der auf „Gothelb“ um nach der „Armees“ einen neuen Sieg errang, auf das Herzliche. Die „Germania“ war für „Wohlmuth“ eine sichere Sache; als die die letzte Strecke der 5000 Meter ging, war Alles todgedarum.

Die Rennen waren mit Ausnahme des Silber- und Kupfer-Rennens schwach besetzt; hier starteten allerdings 10 bis 12 nichtbesetzener hatte der Totalisator auf „Wohlmuth“ nur 42:10 zu vergeben. — „Crosbian“, ein ganz nuchlerer Hengst, brach ein; zur Tödtung des Thieres konnte sich der Eigentümer nicht entschließen, eine Heilung ersahnt jedoch sehr unvorsichtig

Das Rennen wurde von dem Sieger Lieutenant Graf Solms in den Pavillon des Prinzen geführt und das prächtige Paar beglückwünschte den schnellen Reiter, der auf „Gothelb“ um nach der „Armees“ einen neuen Sieg errang, auf das Herzliche. Die „Germania“ war für „Wohlmuth“ eine sichere Sache; als die die letzte Strecke der 5000 Meter ging, war Alles todgedarum.

Die Rennen waren mit Ausnahme des Silber- und Kupfer-Rennens schwach besetzt; hier starteten allerdings 10 bis 12 nichtbesetzener hatte der Totalisator auf „Wohlmuth“ nur 42:10 zu vergeben. — „Crosbian“, ein ganz nuchlerer Hengst, brach ein; zur Tödtung des Thieres konnte sich der Eigentümer nicht entschließen, eine Heilung ersahnt jedoch sehr unvorsichtig

Das Rennen wurde von dem Sieger Lieutenant Graf Solms in den Pavillon des Prinzen geführt und das prächtige Paar beglückwünschte den schnellen Reiter, der auf „Gothelb“ um nach der „Armees“ einen neuen Sieg errang, auf das Herzliche. Die „Germania“ war für „Wohlmuth“ eine sichere Sache; als die die letzte Strecke der 5000 Meter ging, war Alles todgedarum.

Die Rennen waren mit Ausnahme des Silber- und Kupfer-Rennens schwach besetzt; hier starteten allerdings 10 bis 12 nichtbesetzener hatte der Totalisator auf „Wohlmuth“ nur 42:10 zu vergeben. — „Crosbian“, ein ganz nuchlerer Hengst, brach ein; zur Tödtung des Thieres konnte sich der Eigentümer nicht entschließen, eine Heilung ersahnt jedoch sehr unvorsichtig

Das Rennen wurde von dem Sieger Lieutenant Graf Solms in den Pavillon des Prinzen geführt und das prächtige Paar beglückwünschte den schnellen Reiter, der auf „Gothelb“ um nach der „Armees“ einen neuen Sieg errang, auf das Herzliche. Die „Germania“ war für „Wohlmuth“ eine sichere Sache; als die die letzte Strecke der 5000 Meter ging, war Alles todgedarum.

Die Rennen waren mit Ausnahme des Silber- und Kupfer-Rennens schwach besetzt; hier starteten allerdings 10 bis 12 nichtbesetzener hatte der Totalisator auf „Wohlmuth“ nur 42:10 zu vergeben. — „Crosbian“, ein ganz nuchlerer Hengst, brach ein; zur Tödtung des Thieres konnte sich der Eigentümer nicht entschließen, eine Heilung ersahnt jedoch sehr unvorsichtig

Das Rennen wurde von dem Sieger Lieutenant Graf Solms in den Pavillon des Prinzen geführt und das prächtige Paar beglückwünschte den schnellen Reiter, der auf „Gothelb“ um nach der „Armees“ einen neuen Sieg errang, auf das Herzliche. Die „Germania“ war für „Wohlmuth“ eine sichere Sache; als die die letzte Strecke der 5000 Meter ging, war Alles todgedarum.

Die Rennen waren mit Ausnahme des Silber- und Kupfer-Rennens schwach besetzt; hier starteten allerdings 10 bis 12 nichtbesetzener hatte der Totalisator auf „Wohlmuth“ nur 42:10 zu vergeben. — „Crosbian“, ein ganz nuchlerer Hengst, brach ein; zur Tödtung des Thieres konnte sich der Eigentümer nicht entschließen, eine Heilung ersahnt jedoch sehr unvorsichtig

Das Rennen wurde von dem Sieger Lieutenant Graf Solms in den Pavillon des Prinzen geführt und das prächtige Paar beglückwünschte den schnellen Reiter, der auf „Gothelb“ um nach der „Armees“ einen neuen Sieg errang, auf das Herzliche. Die „Germania“ war für „Wohlmuth“ eine sichere Sache; als die die letzte Strecke der 5000 Meter ging, war Alles todgedarum.

beständig befreit habe und nur in den Punkten eine Anklage bei denen ihr eine Schuld des Angeklagten zweifellos ersehen. Staatsanwalt hält den Beweis der Schuld des Angeklagten nachher begünstigt des Raubmordes in allen Punkten für erwiesen, beantragt, unter Ablehnung der von der Verteidigung beantragten Genußfrage des Todesstrafe, den Angeklagten schuldig des Raubmordes und versuchten Raubmordes zu erklären. Das Plaidoyer des Staatsanwalts hatte die ganze Vormittagssitzung ausgefüllt. Die Nachmittagsitzung nahm bei überfüllten Tribünen der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Robert Tholl (Reichenberg) das Wort. Er sprach mehr als 3/4 stündigen glänzenden Rede ging derselbe die einzelnen Punkte durch. Er betonte die schwierige Lage der Verteidigung gegenüber der furchtbaren Anklage. Die Volksmeinung verurteilt aber nicht Raum im Gerichtssaal finden. Der Verteidiger behauptet, daß bei einer Reihe von Anklagepunkten, die gegenüber dem Staatsanwalt allerdings weniger ins Gewicht fallen, der Beweis für die Schuld des Angeklagten nicht erbracht ist. In eindringlicher Weise wies er den Geschworenen nahe, im Falle Raubmordes nicht wegen Raubmordes, sondern wegen räuberischen Todesstrafe zu erkennen. Die Erwiderungen vertagte der Präsident um 7 Uhr Abends die Sitzung auf Sonnabend früh. Das Urtheil dürfte erst nachmittags zu erwarten sein.

Die rädlichen Ebbadeanstalten sind wieder eröffnet worden. Sobald in den Bädern aus irgend einem Grunde nicht gebadet werden kann, wird dies auf den Bädern durch Aufhängen einer gelben Fahne angezeigt.

Der Mörder des Topfergehilfen Koch, der Topfergehilfe Koch, der früher beim Jüttauer Regiment gebient. Die Ermittlung des Täters ist zum Theil diesem Umstande zu danken gewesen. Den Anhalt zur Ermittlung des Mörders gab, wie bereits mitgeteilt, der Criminalpolizei ein am Thore gefundener blutiger Fleck, welcher später als dem Beschuldigten gehörig festgestellt wurde. Koch wurde die Criminalpolizei von einem Feldwebel des Jüttauer Regiments auf Fleischer als den mutmaßlichen Thäter aufgefunden gemacht. Der Feldwebel, welcher Fleischer kannte, wurde im Zuge des Signalements, welches die Behörde über den Unbekannten veröffentlicht und welches mit dem Exterieur Fleischer's übereinstimmte, aufgefunden, zumal da Fleischer schon beim Militär wegen Sittlichkeitsverstoßes vorbestraft war und später das Topfergewerbe als seinen Beruf erwählt, welchem ja auch Koch angehört. Der Feldwebel erhob seinen Verdacht schriftlich einem ihm bekannten Dreedner Webermann mit. Am Donnerstags Abend hat unter Aufsicht des Criminalbeamten eine Durchsuchung der Aborte der des Fleischer's Wachsbleichgasse 39 stattgefunden. Fleischer ist am Abend der That mit seinem Opfer in einem Restaurant in der Waisenstraße gewesen, wo er den Koch total betrunken gemacht hat. Um 11 Uhr haben Beide das Local verlassen. Fleischer wurde von den Wirthsleuten wieder erkannt. Am Donnerstags wurden am Thore die verdächtigen Fußspuren abgetippt. Das „Journal“ versichert, daß außer Fleischer Niemand verhaftet worden ist.

Die Direction der Dreedner Straßenbahn giebt bekannt, daß sie bei schönem Wetter den Betrieb am 1. Pfingstfesttage auf ihren Linien um 1 bis 1 1/2 Stunde früher als gewöhnlich beginnen lassen wird. Die frühere Abfahrtszeit der Wagen von den einzelnen Stationen ist aus dem in dieser Nummer befindlichen Inserat zu sehen.

Das morgen Sonntag auf der Sächsischen Rennbahn stattfindende Frühjahrs-Radwettfahren verspricht einen interessanten Verlauf zu nehmen, da zahlreiche Rennwagen bekannter Fahrer eingegangen sind. So z. B. haben gemeldet: H. Struth-Mainz, H. Struth-München, Gebhardt-Hof, Feinert-Berlin, Zwabner-Jittau, Kunkel-Herzberg-Paris u. s. w. Außerdem entsenden nach Breslau, Leipzig, Gabelitz u. s. w. Fahrer. Abends 8 Uhr kann man H. Struth in Begleitung von Bierfuß und Arrighi auf der Bahn im eifrigsten Training sehen. Struth, welcher ein vorzüglicher Fahrer ist, ist direct von Paris gekommen, wo er einige Monate unter bewährter Leitung des sächsischen Trainers ein scharfes und von Erfolg begleitetes Training absolvierte.

Feuer. Eine zweifelhafte Thätigkeit mußte die Feuerwehr bei einem vergangenen Nacht in der 12. Stunde im Hause Kaiser-Joustraße 27 entstandenen Brande entwickeln. In einer Wohnung im 4. Obergeschoß war vermutlich durch eine angezündete Zimmerröhre die Trennungswand zwischen Stube und Küche in Brand geraten. Das Freilegen, bzw. Herausnehmen der brennenden Röhre war ziemlich schwierig, da dieselben sich zwischen dem Zimmerfenster und der Sommermaße befanden, das Wegnehmen derselben dieser Gefahr abzuwenden werden sollte.

Drednen ist bereits gestern (Freitag) Mittag in das Zeichen des Reizeverkehr eingetreten, denn die hiesigen Bahnhöfe waren als Angriffsobjecte für die Attacken der aus der Albertstadt ausströmenden Garnison auszuweisen. In blickbaren Uniformen, blau, grün, schwarz usw., mit selbstmüthigem und sehr leichtem Gebäd und ohne die „Ausrufe“, wurde in Colonnen unter Führung von Offizieren der so langersehnte Angriff ausgeführt. Und im Schilde der Bahnhöfe, in den Wartesälen und auf den Bahnsteigen sah man den edlen, urwüchsigen Soldatenhumor zum Ausbruch, und als dann die Wägen sich zu brechen anfingen, klang erst leise, dann im Ueber aus dem Coupee heraus: „Mug i denn, mug i denn“ usw. — „Freudliche Pfingsten!“

Zoologischer Garten. Interessante Betrachtungen kann man jetzt im Zoologischen Garten anstellen, wo Herr Joseph Menges hier direct importirten Somalis vorführt. Verbunden sind diese Aufführungen mit einer reichhaltigen ethnologischen Ausstellung. Obwohl die Somalis als uncultivirtes und wildes Volk gelten, so beweisen sie doch bei der Herstellung ihrer Gebrauchsgegenstände einen gewissen Geschmac. Die größte Sorgfalt verwenden sie bei der Anfertigung ihrer Waffen. Ferner bemerkten wir u. A. Wassergefäße aus Graugeschlechten (Graufaser), welche wasserdicht sind und in trocknen Gegenden mitgeführt werden. Matten aus gefärbten Baumrinne bezeugen Farbensinn. Früher dienten zur Kleidung fast ausschließlich Wäntel aus weichen, gut geribtem Leder. Jedoch werden neuerdings durch amerikanische und europäische Baumwollentwässer verdrängt, welche dort anstatt des Leders als Wärmehemmer gelten. Die vornehmen Somalis tragen als Schmuck silberne Halsketten, die armen dagegen begnügen sich mit eisernen Krampspanen. Die Schmuckstücke beginnen mit verschiedenartigen Ringen. Unter den Friedensstücken ragt der Hochzeitsstang hervor. Die größte Bedeutung scheinen sie aber wohl dem Kriegstanz beizulegen. Das militärische Orchester besteht aus einer Trommel. Der Gesang ist unterteilt und von Freudenrufen „Au“ oder Schlächtrauf „Wui“ unterbrochen. Die Scheinangriffe wirken wirklich dramatisch. Zwei Hauptrollen zeichnen sich als „Naturkomiker“ aus; ihre „Dummen August“-Pantomimen riefen wahre Schalschen beim Publikum hervor. Bei diesem Volk scheint Feittheit und Wortliebe zum Grotesken eine Hauptanlage zu sein. Staunenswerth ist der Lanzenwurf und das Wurf in die Luft Werfen derselben. Mit einer Virtuosität schleudern sie dieselben in die Luft, so daß sie sich hoch oben herumdröhen, um sie dann wieder aufzufangen. Auch das Bogenschießen ist lebenswichtig. Ein Somali trifft sogar, auf dem Rücken liegend rücklings stehend, ins Schwarze.

Schöffengericht. Ein „Caldabri“ ersten Ranges ist Conrad Friedrich Moser, am 14. Februar 1877 in Wien geboren, seines Vaters „Berleiter“ und Sohn eines Rennschalbestellers. Er wurde von Vater mit sehr knappen Geldmitteln nach Dresden geschickt, um sich hier eine Stelle zu suchen. In größter Geldklemme stahl er einem Schälcollegen am 13. d. M. einen Sommerberleher im Werthe von 20 Mk. und verkaufte denselben für 2 Mk. Moser wird zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Der Grünwaarenhändler Carl Hermann Müller, am 27. September 1850 geboren, blüht auf eine Reihe von 50 Vorstrafen zurück. Am 11. Mai b. J. stahl er aus dem Quartier der Marktallee auf dem Antonplatz drei Risten mit Worskäse im Werthe von 22 Mk. Müller hatte insofern einen Mißgriff begangen, als er in den Risten „Pfdlinge“ vermutete. Für 6 Mk. von der dinstenden Waare konnte der Angeklagte an den Mann bringen, der Rest wurde ihm wieder abgenommen. Mit trüblicher Gewissenshaft nahm er das Urtheil auf, welches ihm 6 Wochen Gefängnis bewilligte und mit den Worten: „Si a bisse je viel, awer ich kann's nicht ändern“, verließ er die Anklagebank. — Der Ruischer Eugen Wobser-Rohmann verurtheilt 3 Tage Gefängnis, weil er seinen eigenen Spieß auf der Prinz-Georgens-Allee in der Albertstadt eine kurze Zeit frei „musein“ ließ. — Der Schloßergewerke Wilhelm Glöner, geboren am 20. April 1877, entwandte seiner Braut, der Erbtöchterin

Kleinste, ein Sparassenbuch, welches eine Einlage von 44 Mk. und einigen Pfennigen enthielt. Der Angeklagte erhielt 6 Wochen Gefängnis. 2 Wochen gelten durch die Untersuchungshaft als verbüßt. — Eine besondere Specialität im Diebstahls betrieb der am 9. November 1880 geborene Handarbeiter Emil Hugo Müller aus Lübbau. Erst am 8. Mai b. J. ist Müller wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 6 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Inzwischen waren einige andere Gaunerfreunde Müllers herausgenommen und es fand gegen ihn heute abermals Hauptverhandlung statt. Müller machte sich in zwei Fällen an schwer betrunkenen Männer heran, erbot sich sie zu Hause geleiten zu wollen und stahl ihnen dann unterwegs die Portemonnaies. War er im Besitz seiner Beute, so veranfaßte er seine Opfer in irgend einer Kneipe und drückte sich dann. In einem Falle erlangte er 14 bis 16 Mk., im anderen 1 Mk. 14 Pf. und zwei Schlüssel, da dieselben für ihn ohne Werth waren, warf er sie einfach weg. Unter Befehl der am 8. Mai vom hiesigen königl. Landgerichte erkannten Strafe wurde der total verborene Mensch zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die Schulknaben Alfred Max Engelhard und Curt Arno Finte, gegen die am 12. Mai vor dem königl. Schöffengerichte wegen Diebstahls von Hühnerciern und eines Schinkens verhandelt wurde, sahen heute wieder auf der Anklagebank. Die Jungen sind beschuldigt, im Februar der Klempnerschwitze Behold 12 Vorleschlöffer und eine Jange und dem Producenten Sitzerger 1 Paar Holzpanntoffeln entwendet zu haben. Während in der letzten Verhandlung die Benzels Alles leugneten, war heute wenigstens Finte geschuldig, während Engelhard bei seiner alten Taktik verblieb. Der Diebstahl des Schinkens mußte heute auch zugestanden werden. Engelhard erhielt zu seiner weimonatlichen Gefängnisstrafe einen Zusatz von 5 Tagen, während sich die Strafe Finte um eine Woche, also jetzt zu einem Monat erhöht. — Der Handarbeiter Franz Kuh, am 21. April 1879 in Komotau geboren, ist beschuldig, am 23. April b. J. in der hiesigen Centralherberge den Müller Ebert eine Taschenuhr und Kette im Gesamtwerte von 23 Mk. gestohlen und dieselben bei einem hiesigen Altschwarzhändler für 7 Mk. verkauft zu haben. Kuh logirte hier in verschiedenen Gasthäusern unter falschem Namen und nähte sich von zufälligen Arbeiten. Der Angeklagte leugnet die ihm beigelegene That, obwohl ihn der Altschwarzhändler genau wiedererkennt. Behufs Herbeiziehung weiterer Beweismaterials wurde die Sache vertagt. — Herr Schuldirektor W. E. Schmidt schreibt uns im Anschluß an unseren Bericht über die Schöffengerichtsverhandlung vom 21. Mai, die Zeugenvernehmung habe zur Evidenz erwiesen, daß er nicht von „Sittenslosgkeiten“ gesprochen, sondern wörtlich gesagt habe: „Meine Herren! Nach diesen mysteriösen Andeutungen der „Dredner“ Nachrichten wäre man fast geneigt anzunehmen, die Herren müßten halb nackt im Walde umhergelaufen sein.“

Landgericht. Die getrige Hauptverhandlung gegen den früheren Kaufmann, jetzigen Colporteur Emil Otto Nagel von hier wegen Betrugs endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis. — Gestern Nachmittag hatte sich der Kleiner Meyer wegen Diebstahls zu verantworten. Die 4. Strafkammer erkannte gegen ihn auf 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Als Specialist in der sauberen Kunst der Schwimmbier kann der schon oft wegen Betrugs vorbestrafte, früher in Birna, jetzt zuletzt in Pleschen wohnhaft gewesene Dachdecker Carl Ernst Dosmann gelten. Derselbe bietet sich nämlich, sobald er sich in Geldverlegenheit befindet — ein Zustand, der bei ihm chronisch geworden ist — unter falschem Namen Hausbesitzern zur Ausführung von Dachreparaturen an, erhält auch gewöhnlich einen Auftrag, rückt dann ein paar Stunden auf dem Dache umher, ohne auch nur einen Schiefer festzumachen und zieht dann vom Auftraggeber den Lohn für seine Bemühungen ein, der sich in der Regel auf 4 bis 7 Mk. beziffert. Auf diese Weise fristete der Tagelöhner auch in diesem Frühjahre wieder sein Leben und verschiedene Hauseigentümer in Birna und in Reichsdorf sind ihr schönes Geld losgeworden. Trotz aller seiner „Schläue“ fiel Hofmann der Polizei in die Hände und die 8. Strafkammer verurtheilte ihn zu 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus, 300 Mk. Geldstrafe event. weiteren 40 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. — Der Geiz und die Habgucht brachten den Gutsbesitzer Emil Oscar Kurze in Verfa bei Riesa und seine Ehefrau wegen Betrugs auf die Anklagebank. Wenn das würdige Paar Schweine an Viehhändler oder Fleischer verkaufte, brachten sie unterhalb der Gewichtsschale der benötigten Brückenwaage ein Stück Eisen an und sicherten sich dadurch einen Vortheil, welcher sich in zwei zur Anzeige gekommenen Fällen auf 11 Mk. 20 Pf. und 16 Mk. 80 Pf. belief. Kurze legte, als seine saubere Handlungsweise an den Tag gekommen war, seine bisher innegehabten Remter als Gemeindevorstand und Ortsrichter nieder, das Schöffengericht Riesa aber erkannte gegen ihn auf eine 3tägige Gefängnisstrafe, während seine minderbeladene Ehefrau mit einer 12tägigen Freiheitsstrafe davon kam. Die Verurtheilten suchten die Strafhöhe jedoch an, die Amtsverwaltung legte ebenfalls Verurteilung ein, weil ihr die Strafen nicht ausreichten erschienen. Die Berufungsinstantz leh es bei der Strafe der Frau bewenden, erhöhte aber die Strafe Kurzes auf 8 Monate Gefängnis. — Den Bemühungen unserer Criminalpolizei gelang es, in dem Glasergehilfen Robert August Otto Walther von hier jenen gemeingefährlichen Vurschen zu ermitteln, welcher seit etwa Jahresfrist eine Menge große Schaufensterstelen mittelst Glaserdiamant aus seiner Beschäftigungsthat jerschneiden hatte. Der Mensch wurde deshalb zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Konditorgarten von Alwin Rude, Glasewitzerstraße 28, bietet zur Zeit einen herrlichen Aufenthalt. Dasselbst sind zu haben täglich frisches Eis, vorzügliche Biere, Kaffee, Chocolade und diverses Gebäck. Die Imbisskarte dieser Konditorei erwehnten wir schon vor Kurzem.

Die täglich gelegenen Waldsäulen „Frischbrot“ bietet gegenwärtig mit ihrem im herrlichen Frühlingsschmuck prägenden Park, geräumigen Kinderplatzchen und schönem Gesellschaftsaal einen beliebten Ausflugsort. Während der Pfingstfesttage finden dafelbst große Gartenconcerte statt und wird der aufmerksame Wirth mit besten Speisen und Getränken aufwarten.

Leipzig. Se. königl. Hoheit der Prinz Albert hatte für vorgestern Abend an eine Anzahl hiesiger Officiere und Stubender Einladungen in das Palais ergeben lassen, wofelbst der Prinz mit den Geladenen einige Stunden in ivangolischer Geselligkeit verbrachte. Gestern Vormittag 10 Uhr 37 Min. reiste Se. königl. Hoheit zum Besuche Ihrer Majestäten nach Sidolnort ab. Nach der am 26. d. M. früh erfolgenden Rückkehr gedenkt Prinz Albert eine fünf-tägige Fußwanderung durch den Thüringer Wald zu unternehmen.

Königl. sächs. Landes-Lotterie.
Ziehung vom 23. Mai.
30 000 Mk.: Nr. 61702 Ernst Häbner, Dresden.
15 000 Mk.: Nr. 9212 Gruner, Meissen.
3000 Mk.: Nr. 7643 10511 11051 12347 18447 19268 14893 22097 28148 28790 29104 31788 38437 42755 44185 48187 49426 56146 56981 62992 62981 66545 71815 72907 75113 76246 76836 78078 79175 80074 82098 82865 84447 84567 85290 89868 92576. (Fortsetzung der Gewinne bis zu 1000 Mark folgt für die Stadt-Ausgabe Seite 4.)

Zur gefl. Beachtung!
 Während der Pfingstfesttage wird unsere Expedition am 1. Feiertag früh von 1/8—1/9 Uhr, am 2. Feiertag Mittags von 11—12 Uhr behufs Zeitungsausgabe und Entgegennahme von Inseraten-Bestellungen geöffnet sein.
 Verlag der „Neuesten Nachrichten“.

Telegramme und letzte Nachrichten.
„Quertreiberien.“
 Wien, 23. Mai. Die „Rdn. Zg.“ wendet sich gegen die erneuten „Quertreiberien“ der „Kreuztg.“ auf Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit, namentlich gegen die Unterstellung, als habe Graf Caprivi die amtlichen Gutachten, welche sich gegen seine Wollage aussprechen, unterschlagen und dem Kaiser vorenthalten, nur weil sie mit Caprivi's Auffassung nicht übereinstimmen. Die „Rdn. Zg.“ sagt, bei den bekannten Beziehungen der „Kreuztg.“ werden diese Auslassungen ein eigenthümliches Licht auf deren Zustände. Es sei Thatsache, daß zwei bis drei Gutachten für die Caprivi'sche Reform ausgesprochen hätten, und daß Caprivi kürzlich noch seine Vorlage durchaus sprachmäßig genannt habe.

Die Auslieferung Frei Friedmanns.
 Berlin, 23. Mai. (Privat.) Dem Berl. Soc.-Anz. wird zur Auslieferung Friedmanns geschrieben: Frei Friedmann besitzt so gut wie gar keine Geldmittel. Alle seine aus dem Gefängnis gemachten Versuche, sich durch systematische Wittgeschäfts größere Baarmittel zu verschaffen, sind gescheitert. Friedmann äußerte dem Wirth, der Pariser Verleger möchte die Broschüre nicht erscheinen lassen, weil er erfahren habe, daß die durch die Ereignisse notwendig gewordenen Ergänzungen des Manuscriptes von fremder Hand herrühren, was ihm sehr unangenehm sei. Friedmann behält sich die Revision des Buches vor, bis wie er sich ausdrückt, Alles vorbei ist.

Der Advocat Lains hielt es am Donnerstag für angemessen, seinen Klienten auf die bevorstehende Auslieferung vorzubereiten. Friedmann schien die volle Wahrheit errathen zu haben, machte aber Anstregungen, sich ruhig zu erweisen. Friedmann ließ in seinem eigenen Falle keine vielgerühmte advocatliche Geschäftigkeit vermiffen. Er wird von jetzt an seine literarischen Arbeiten aufgeben und nur an seiner Verteidigung vor dem Berliner Gerichtshof arbeiten. Anna Dertin tritt hier im Stabissement Alas auf.

Der abessinische Krieg brendet.
 Rom, 23. Mai. Kammer. Der Kriegsminister erklärte begünstigt der geplanten Veränderung der Armeeorganisation, da der Bestand der Compagnien zu schwach sei, das Kriegsbudget aber nicht erhöht werden könnte, erübrige nur eine Herabsetzung der Compagnien, was ohne Verminderung der Anzahl der Armeebataillone ausführbar sei durch Reduction der Bataillone von 4 auf 3 Compagnien. Der Afrikanertrupp würde für alle Bedürfnisse aus. Der Krieg würde als beendet betrachtet.

Die Festlichkeiten in Moskau.
 Moskau, 23. Mai. Seit dem frühen Morgen sind die Plätze, auf denen heute die Verkündigung der Ordnung stattfinden, von einer großen Menschenmenge gefüllt. Gegen 9 1/2 Uhr verließ die innerhalb des Kremls versammelte Procession den Kreml und schritt durch das Spahit-Thor in feierlichem Aufzuge nach dem Nothen Platz, wo die Herolde mit Fellege sich aufstellten. Die Herolde erhoben die Stäbe. Die Volksmenge entzündete die Haupter; Trompeter gaben das Signal, worauf feierliche Stille eintrat. Hierauf verkündete der Staatssecretär durch Verlesung einer Kundmachung dem Volke, daß am 14. (26.) die Ordnung des Kaiserpaars stattfinden. Das Volk rief Hurrah, und die Trompeter bliesen die Hymne: „Gott schütze den Caren“, welche entzündeten Hauptes angehört wurde. Nach der Musik brängte sich das Volk nach dem Standort der Procession, um einen Abdruck der Verkündigung zu erlangen, welche von den Herolde unter das Volk geworfen wurde.

Rußland und Bulgarien.
 Pest, 23. Mai. Der „Remzet“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem bulgarischen Politiker von Einfluss, der erklärte, die gegenwärtige Stimmung gegen den Fürsten von Bulgarien sei in Petersburg noch immer sehr mächtig. An ihrer Spitze siehe die Jarin-Wittve, die es mißbilligte, daß der jetzige Czar von der bulgarischen Politik seines Vaters abwiche.

Englische Ausdauer.
 London, 23. Mai. (Privat.) Das Unterhaus nahm sämtliche Paragraphen der landwirthschaftlichen Bodenabgabe an und vertagte sich dann bis 1. Juni. Aus dieser letzten Sitzung, welche 22 Stunden dauerte, sind folgende interessante Einzelheiten zu berichten. Chamberlain war die ganze Zeit über anwesend und sah heute Mittag noch in demselben Frack da, den er bei dem südafrikanischen Diner getragen hatte. Die Restauration des Parlamentes wurde die ganze Nacht überlaufen und es wurden mehr als tausend Bier verzehrt. Gestern früh kaufte der Küchenchef einen ganzen Fischladen aus. Verschiedene Mitglieder des Hauses beschwerten sich darüber, daß sie zwar hätten frühstücken, aber nicht tafeln können. Vier Damen saßen die ganze Nacht über auf der Galerie.

Der Unfall des Londoner Passagierwagens.
 (Siehe: Tagesneuigkeiten.)
 London, 23. Mai. (Privat.) Der Unfall des Passagierwagens erregt enormes Aufsehen. Die Passagiere wurden in Körben aus der schwinkelnden Höhe einzeln unter größter Aufregung der Zuschauer herabgelassen. Bei der Ankunft auf dem Erdboden spielten sich unbeschreibliche Szenen ab. Viele Damen waren gänzlich erschöpft vor Angst, Kälte und Hunger und flüchten weinend in die Arme ihrer Angehörigen. Die Nacht war regnerisch und kalt und die Leiden der leichtverletzten Personen beträchtliche. Die Folgen sollen für Viele recht erklecklich sein. Der Unfall wurde durch den Bruch eines Zahnrades der Maschine verursacht.

Neue Unruhen in Persien.
 London, 23. Mai. Die „Times“ meldet aus Teheran: Nach Berichten aus Tabriz sind in Karadag und Ardebil Unruhen ausgebrochen. Die Europäer nahmen mehrere Dörfer ein. Zur Wiederherstellung der Ordnung sind die nöthigen Maßregeln getroffen worden. Wegen Brodmangels in Tabriz herrscht große Unzufriedenheit.

Die Cholera in Alexandrien.
 Kairo, 23. Mai. In Alexandrien finden täglich circa 40 Neuerkrankungen an der Cholera statt, von denen durchschnittlich 35 tödtlich enden. Diese enorme Ziffer läßt für die zu gewärtigenden heißen Tage das Alteschlimmste befürchten. Die meisten Cholerafälle sind fulminant, d. h. zwei Stunden nach Ausbrechen des ersten Unwohlseins ist der Tod gewöhnlich schon eingetreten. Am meisten mitgenommen sind selbstverständlich die engen winkligen Straßenzüge der Eingeborenen, welche in hygienischer Beziehung Alles zu wünschen übrig lassen. Ein weiterer Factor für die Ausbreitung der Krankheit in diesen Quartieren ist der Fanatismus der muslimanischen Bevölkerung, welche die Erkrankungen und Todesfälle mit aller Gewalt verborgen halten will, damit der Leichnam nach dem vorgeschriebenen Ritus gewaschen und einige Zeit aufbewahrt werden könne.

Berlin, 23. Mai. Gestern Abend fand zum ersten Male die festliche Beleuchtung des Gewerbeausstellungsparkes statt, die bei sehr starkem Besuche einen glänzenden Verlauf nahm.
Breslau, 23. Mai. Der Redacteur Neurich von der socialdemokratischen „Volkswacht“ wurde wegen Beleidigung des Fürsten Pleß, den er in Artikeln wiederholt der ungebührlichen Ausbeutung der Frauarbeit in den oberirdischen Gruben beichtigte, zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt.

Strasbourg, 23. Mai. Dachbedermeister Loebl erschlug im Delirium mit der Axt seine im Bett liegende Gattin und durchschnitt sich dann Puls und Gurgel.

Florenz, 23. Mai. Die Kundgebungen der Streikendenbauern gestern Nachmittag fort. Die Arbeitgeber haben in einer Versammlung beschlossen, Zugeshändnisse zu machen, und da dieselben günstig ausgenommen wurden, glaubt man, daß der Streik bald beendet sein werde.

London, 23. Mai. Die norwegische Schoonerbarke „Nora“ kenterte bei Port Patrick. Die Besatzung von 9 Mann ertrank.
Paris, 23. Mai. Bedienstete des Bahnhofes Courville bei Cherburg entdeckten gestern in einem Reiseford, der im Gepäckraum zurückgelassen war, den Leichnam eines jungen Menschen. Einige Stunden später wollten ein Mann und eine Frau den Reiseford abholen. Bei der Festnahme erklärten sie, sie hätten den Reiseford aus Paris mitgebracht, wofelbst ihnen derselbe von einer Person übergeben wurde, welche auf diese Weise die Transportkosten für einen Sarg sparen wollte. Das Paar gab alsdann seine Pariser Adresse an. Da dieselbe aber als falsch erkannt wurde, geht die Polizei jetzt mit der Untersuchung vor.

Paris, 23. Mai. Nach einer Meldung aus Havana brachte die russischbulgarischen Eisenbahnhühung mittelst Dynamits zur Entgleisung.
Wien, 23. Mai. Durch ein Frade des Sultans wird der Ferman, betreffend den Aufschub der Arbeiten des freientischen Landtages, aufgehoben und bestimmt, daß der Landtag im Laufe der nächsten Woche zusammenberufen werde. Der Erlaß des Frades ist der diplomatischen Einmischung der Mächte anzuzuschreiben.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Gatte, Vater, Gross- u. Schwieger- vater Karl August Krause Freitag früh 1/2 2 Uhr nach kurzen, schweren Leiden ver- schieden ist. Die trauernden Hinterlassenen. Die Beerdigung findet den 2. Feiertag Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhaase, Oppellstrasse 66, aus statt.

Vertrauen!

Wohlfahrt, 25 J. a., v. statt- licher Figur u. angenehme Aus- sicht die Bekanntschaft eines jung- lichen, nicht kleinen Fräuleins, welches ebenfalls v. stattl. Figur ist, zu machen. Täglich Schneiderin erwünscht. Discretion Ehrenfache. Briefe, nicht anonyme Briefe mit Photographie, welche retournirt wird, unter H 58 in der Exped. dieses Blattes erbeten. 29

Wo amüßet man sich am besten?

In der 9911 „Flora“ i. Löbnitzgrunde.

Feiertage auf dem Wachberg

Wo ist der schönste Aufenthalt? In der 9908 „Flora“ i. Löbnitzgrunde.

Nesse R. H. wird gebeten, Näh. Adresse unt. N 23 in der Fittal- Exped. d. Bl. niederzulegen. 8b Nese Eugen! Dr. I. unt. N 20 Hauptpostf. 11b Nese Maxi (80 Pf.) Dr. I. unt. P L 22 Hauptpostf. 12b

Nesse R. H.

(80 Pf.) wird um Brief gebeten unter A 38 Postamt Moritzstrasse. Brief f. R. Wag liegt unter Schiffe M M 21 Postamt Bie- nardslas. 88g E. 192. Dr. 1/2 8 Uhr B. Fahn.

Wo gehen wir heute hin?

In die 9909 „Flora“ i. Löbnitzgrunde.

Rackow, Altmarkt 15.

Unterricht für Erwachsene: 9900 Schönschreiben, Nichtigkeits- richtiger, Buchführ., Briefsch., Rechnen, Stenographie, Beschleibere Kostum und Prospect kostenlos. 47

Reminiscentia.

Verein ehemal. Schüler und Schülerinnen d. Ev. Freischule. 2. Feiertag: Ausflug nach dem Schöner Grund zu Treffen Mitt. 12 Uhr Posthalterstr. 1. Gäste will- kommen. D. R.: M. Klamke.

Moritzburg, Adams Gasthof.

Stabliement 1. Ranges. Speisen der Saison. Diners und Soupers. Sommerwohnungen. Sale für Gesellschaften und Vereine. 10014

E. Reichelts Restaurant „Zur Stiftsbrücke“

50 Wettinerstrasse 50, Tag und Nacht geöffnet, mit feiner freundlichen Localitäten, mit nur echte Biere und gute Speisen einer geeigneten Beachtung bestens empfohlen. 9915

Welches Restaurant ist bei Ausflügen Vereinen, Corporationen zu empfehlen? Die 9910 „Flora“ i. Löbnitzgrunde.

* Pfaffenstein *

428 Meter über dem Meeresspiegel! Interessanter Berg der Sächs. Schweiz Vorzögl. Gasthaus. H. Keller 9906

Theater.

Königl. Hof-Theater Altstadt. Sonnabend: Carmen. Oper in vier Acten. Musik von Bizet. Anfang 1/2 8 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonntag: Die lustigen Weiber von Windsor. Komische Oper in 3 Acten. Musik von Nicolai. Anfang 1/2 8 Uhr.

Königl. Hof-Theater Neustadt. Sonnabend: König Richard III. Trauerspiel in fünf Acten von Shakespeare. Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonntag: Das Glück im Winkel. Schauspiel in drei Acten von Sudermann. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater. Sonnabend: Gastspiel des Herrn Emil Drach. Marianna. Drama in 4 Acten von Schegarav. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Sonntag: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen: Der Herr Director. Lustspiel in drei Acten von Dيفون und Carré. Abends 1/2 8 Uhr: Marianna.

Wer 3 Pfd. weis. Lumpen bringt, erhält f. 3,60 Wfr. 6 Wfr. doppelt- breitt, schön, fest. Kleiderstoff. Feiler Stoff für Knaben-Anzug 2 Wfr. 50 Pf. Landhausstraße Nr. 10, 8. Eifler. 83

Bitte zu notiren!

Erste Dresdner Schnell-Reparatur-Werkstatt mit chem. Wasch- und Reinigungs-Anstalt für Herren-, Damen- u. Kinder- garderobe, sowie sämtliche Um- formen und Stricken, die aufs Sorgfältigste wie neue vorgerichtet werden, bei billiger Preisberechnung nur Dürrerstraße 56, pt. A. B. Höntze, Schneidermeister. 47

Patente etc.

gewissenhaft u. zu- mässigen Preisen Emil Reichelt, Ing. u. Patent-Anwalt, Dresden, Hauptstr. 4

Gelegenheitskauf.

Wegen Vergrößerung des Ge- schäfts ist ein Pony mit einem kleineren Brodwagen, welcher sich auch zu anderen Zwecken eignet, billig zu verkaufen. An- zufragen an den Feiertagen Plauen- Dresden, Falkenstr. 40. [9900

Kinderwagen, Fahrstühle.

Größt. Lager Dresd. - Altst. Das Neueste u. Billigste in solider Aus- führ. ist aner- kannt. Repa- ratur billigt. Freibergerstr. Nr. 14 (kein Laden). Ver- kauf nur 1. Et. Filiale Blasewitz, Berggartenstr. 3. 9113 C. Meissner. Gebrauchte Wagen nehme in Zahlung. 9915

Neu. Neu. Neu. Sommer-Variété Deutscher Kaiser Pieschen-Dresden.

Sonntag den 24. Mai (erster Pfingstfeiertag) Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr 9979

Grosse Eröffnungs-Vorstellung.

Täglich Auftreten von Künstlern ersten Ranges. Preise der Plätze: I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf. — Schuh bietend für 1000 Personen bei jeder Witterung. Alles Nähere die Placate. Hochachtungsvoll Richard Merker, artistischer Leiter. E. Kolpe.

Sommer-Variété Täglich Abends 8 Uhr Hotel Demnitz Specialitäten-Vorstellung. Künstler ersten Ranges. Nachmittags-Concert: Eintritt frei.

41 Pragerstraße 41. 10019b Schlachten-Panorama

„Die Sachsen vor Paris“. Diorama „Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer.“ Gemälde sind in Folge bevorstehenden Besuchs nur noch kurze Zeit ausgestellt. Täglich geöffnet bis Eintritt der Dunkelheit.

Waldschlößchen-Terrasse

Schillerstrasse 63. Heute Sonntag im Saale der I. Etage: Große musikalische Unterhaltung. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 11 Uhr. Hochachtungsvoll Johannes Ebert. 2b

Strassburger Hof

20 An der Frauenkirche 20 Täglich Auftreten der berühmten Damencapelle „Berolina“.

Die prachtvoll renovirten Localitäten bleiben Tag und Nacht geöffnet. — Vorzügliche Bewirthung. — Eintritt frei. 9936 Hochachtungsvoll Rich. Nakladal.

„Zur Börse“

19 Scheffelstraße 19. Während der Feiertage Gesangs- und Instrumental-Concert

des hier bestens bekannten und beliebten I. Münchner Original-Quintetts „Alfeld“ mit dem kleinste Instrumentalisten der Welt Herrn Wilhelm Schreiber

110 Centimeter groß. 19 Jahre alt. Anfang 4 Uhr. 9982 Achtungsvoll C. Beler.

Gesellschaftshaus

13 Oppellstraße 13. 99871 Täglich: Musikalische Unterhaltung. Sonnabend und Sonntag: Grosses Frei-Concert wozu ergebenst einladet Ernst Klessig.

Restaurant zur „Flora“ im Löbnitzgrunde.

1. Pfingstfeiertag: Grosses Früh-Concert. Eintritt frei. Außerdem bieten meine neu renovirten Localitäten sowie Garten den angenehmsten Aufenthalt des Löbnitzgrundes. Führe nur ff. Biere, als: Pilsener- u. Dresdner, echt Gumbacher, sowie Weine bester Marken, vorzügliche kalte und warme Küche zu vollen Preisen. Um gütigen Besuch bittet Hochachtungsvoll Franz Förster. 9907 früher „Börsen“, „Bienenhof“



Rad-Wettrennen

auf der Siksay'schen Rennbahn, Striesen. Preise wie bisher.

Priessnitzbad.

Während der drei Feiertage: 7 große Garten-Freiconcerte von der Hauscapelle unter Leitung des Herrn Musikdirectors Rob. Frenzel, und zwar am 1. und 2. Feiertag von 5-8, 11-1, 4-10 Uhr, am 3. Feiertag von 4-10 Uhr. 9801 Hochachtungsvoll M. Lorenz.

Gasthof Nieder-Lochwitz.

Grosses Ball- und Garten-Etablissement 15 Minuten vom Bahnhof Nieder-Lochwitz. 9887b Am 2. Pfingstfeiertage: Concert und Ballmusik, wozu ergebenst einladet E. Klammt.

Hoher Stein, Plauen.

Morgen Sonntag, Groß. Früh-Concert. 1. Feiertag: Anfang 4 Uhr. 9920 Es ladet ergebenst ein Ernst Arnold.

Naußlitz! Naußlitz!

Zur Linde

Pferdebahn: Postplatz—Löbtau—Naußlitz—Wölfnitz. Zu den Pfingstfeiertagen halte einem geehrten Publikum mein Garten-Restaurant

besonders empfohlen, wobei ich mit ff. selbstgebackenem Kuchen und ff. Mokka, sowie die anderen Speisen u. Getränken ergebenst aufwarten werde. Einem recht zahlreichen Besuche entgegengehend, zeichnet Hochachtungsvoll Max Wiederanders.

Weickerts Gasthof, Radebeul.

schöner schattiger Lindengarten und Ballsaal, 5 Min. vom Bahnhof, 25 Min. von Endstation Pferdebahn Pieschen. Sonntag, 1. Pfingstfeiertag, von 5 Uhr an Früh-Concert, Nachm. von 4 Uhr an Garten-Freiconcert, bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens und Feuerwerk. Montag, 2. Pfingstfeiertag, von 5 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.

Empfehle gutgepflegte Biere und Landweine, 4 Flasche von 1 Mark ab aufwärts, gute Speisen u. selbstgebackenen Kuchen. Hochachtungsvoll O. Weickert.

Restaurant-Uebernahme.

Den geehrten Bewohnern von Pieschen und Trachenberge die ergebene Anzeige, daß wir das Restaurant von Otto Petsch, Pieschen, Großenhainerstraße 8 käuflich übernommen haben und bitten geehrte Freunde und Nach- barn, uns in diesem neuen Wirkungskreis gütigst unterstützen zu wollen und mit ihrem werthen Besuche zu erfreuen. Wir werden stets bemüht sein, unsere geehrten Gäste bei angenehmem Aufenthalt mit guten Speisen und Getränken zu bedienen. Hochachtungsvoll Ernst Rathel und Frau. 9999

Pneumatik-Rover.

Ein Posten gebrauchter Pneum.-Rover, welche mit in Zahlung angenommen worden, sind unter dem Selbstkostenpreis sofort zu verkaufen.
Richard Heilert, Waisenhausstr. 28.

Neue Kleidergründe,

moderne, 19 M., Vertico, Sopha, Labentafel zu verkaufen
Bismarckweg 52, pt. 9517
Gedr. Schlafsofa, wie neu, bill.
zu verk. Seilerstraße 12, pt. (9928)
Gedr. Bettst. m. M., Kinder-Neu-
bettst. zu verk. Siegelstr. 59, 1. 9890
Federmatratze u. Bettstelle, neu,
bill. Schäferstr. 85, 1. (9988b)
Gutes Federbett für 13 M. sof.
zu verk. Rosmarinstr. 1, 2. (9179)
Sofort spottbillig zu verkaufen
2 Bettst., Matratz., Kleiderchr.,
Sopha, Vertico, Tisch, Spiegel,
u. Federbett. Schöfferg. 12, 1. (8824)

Compl. Zimmereinrichtung

mit hochfeinem Pianino ist sehr
billig auch im Einzelnen zu verk.,
alles Kausb. Kaufstr. 7, pt. r. (28)

Ein tafelf. Pianoforte

in Eisenpl., engl. Mechanik, ist sehr
billig zu verk. M. Pflader, Pianoforte-
fabrik, Johngasse 3, 1. (9773b)

Vorzügliches, freuzsaitiges

Pianino

berühmter Fabrik,
prachtvolle Tonfälle u. Aus-
stattung, sofort mit großem
Gewinn äußerst billig zu ver-
kaufen Pillnitzerstraße 66,
Gartenhaus, part. 9810

Pianino,

prachtv., g. Kaffe
sehr billig, Wars-
schauerstraße 53, 2. L.
9826

Eine Concertina,

gut erhalten (A-dur-Octav) steht
billig zu verk. Weiser Dirich,
Schulstraße 14, 5b. 1. 10008

Interims-Röde

in Gerichts- oder Gemeindebezirk
(Gelegenheitskauf) billig veräußert
Galeriestraße 11, 2. 9802

Gedr. Garderobe

u. Anodenzüge sind zu verk.
Jannaschstraße 14, pt. 42

Geige u. Mandoline zu verk.

Simonstraße 60, 5b. 1. 15b

Gedr. guter Sommerüberz.

billig zu verkaufen Friedrichshof-
straße 1, 3. links. 1b

Gedr. Sommerüberz., hell u.

anz. Jaded u. Rock-Anzug, versch.
Kleidung und Uhren sofort billig zu
verk. Zöpferstraße 12, 1. 17b

Gedr. Sommer-Paletot g. b.

zu verk. Palmstr. 44, 3. r. 27b

Feiner, buntesblauer

Damenhut,
sogelneu, billig zu verkaufen
Striepenstraße 45, pt. r. 85

Guterhalt. Anzüge,

Barock, Hosen, Koffer u. s. w.,
sind sehr billig zu verk. Viken-
straße Nr. 1, 1. Etage. 10025b

Gelegenheits-Kauf!

Rover
(Pneum.), ff. Masch.,
spottbillig zu verkaufen
Sindensplatz 17, part. 1.

Gelegenheitskauf!

Rover
Pneumatik, hochfein, für 160 M.
Liffen-Rover, compl. für 75 M.
Nähmaschine, wie neu, f. 40 M.
zu verk. G. Fucks, Mechanik-
u. Uhr-Atelier 33, part. r. (9651)

Dochseine

Pneumatik-Rover,
1 Jahr Garantie, von 190 M. an
zu verkaufen Dr. Planen, Falken-
straße 12, 1. r. 9891b

Ged. Gelegenheits!

Rover
Pneum., 96er Modell,
spottbillig zu verkaufen
Rosenstr. 48, Leberbbl.

Ged. Gelegenheits!

Rover
Pneum., 96er Mod.,
spottbillig zu verk.
Dr. Planensstr. 6, pt. b. Olender.

Rover, hochb. dauerh. Maschine,

unt. Garant. ganz billig zu
verk. Siegelstr. 17, Schmolzer.
9480

Rover, Pneumatik, zu verk.

Rover (Pneum.), f. neu, billig zu
verk. Brühlstr. 65, 3. L. (9963b)

Pneumatik-Rover,

96er Modell, ganz wenig gefahren,
ist sofort für 175 M. zu verkauf.
Bartholomäustr. 5, pt. 1. (9893)

Rover, neu,

Pneumatik, billig zu verk., nehme
gebraucht, mit in Zahlg. Pillnitzer-
straße 46, 3. L. 9820

Rover, wie neu, f. 190 M. zu

verk. Hauch, Glacéstr. 18. (9942)

Rover aus Privatband zu verk.

Freibergerstraße 58, pt. r. 21b

Rover,

engl. sehr stark u. dauerh., leicht
gehend, ist für 120 M. zu verk.
Freibergerstr. 18, Hof, links. (46)

Gedr. Riffen-Rover f. 85 M. zu

verk. Grüneisenstraße 28, pt. r. (41)

Ein Rinderm., n. u. geb., b. j. v.

Freibergerstr. 14, 1. C. Holtenauer. 1129

Kinderwag. u. Fahrstühle,

neue u. gebrauchte, billige Viehchen,
Ringstr. 26. F. Zschommler. (9741)

Engl. Kinderw. u. Fahrst. bill. zu

verk. Kleine Brüderg. 15, 1. (8982)

Engl. Kinderw. u. Fahrst. bill. zu

verk. Pillnitzerstr. 38, part. (9755)

Kinderwagen erstklass. bill. nur

Kammonstr. 53. Gottlebe. 9772b

Engl. Kinderw. ausf. b. zu verk.

nur Schäferstr. 77, Gartenh. 1. Just.
9806

Engl. Kinderwagen sehr billig

zu verk. Schöfferg. 8, 2. 9527b

Feiner Kinderw. u. Fahrst. bill.

zu verk. Rosenstr. 46, 2. (9693b)

Ein Fahrstuhl, noch wie neu, ist

zu verk. Viehchen, Ringstr. 5, pt. r.

Guterh. Kinderwagen zu verk.

Löbtau, Poststraße 10, 3. 15

Ein fast neuer Fahrstuhl ist billig

zu verk. Drehsäge 2, 1. 17

Ein neuvergor. Kinderwag. ist zu

verk. Boppitz 10, 4. b. Zimmer. (10)

Ein geb., noch gut erhaltener

Kinderwagen und ein Winter-
mantel ist billig zu verk. Fichten-
straße 14, 5b. 1. l. 21

Feiner engl. Kinderwagen bill. zu

verk. Galeriestraße 26, 2. r. (28b)

Gedr. Räderfahrstuhl

zu verkaufen Freiburgerstr. 69b, 4.
bei Döllische. 26b

2 geb. Nähmaschinen

sind spottbillig zu verk. Granach-
straße 12, 4. bei Wida. 24

Schnellbohrmaschine,

fast neu, billig zu verkaufen
9804 Schumannstraße 38.

1 geb. Sattel mit Zaum, 1 P.

geb. Brustblatt-Geschirre, 1 P.
geb. Spigstummel-Geschirre, sowie
etliche gebrauchte Kummerte billig
zu verkaufen Wotenhauerstraße
Nr. 38, part. r. 9735

Ein fast neues französisches

Billard ist spottbillig zu verkauf.
Rampischestr. 13, 2. b. Nitzsche.

Billig zu verkaufen

1 Gasmachine, [15]
1 Nähmaschine,
1 Waschmaschine,
1 Balconfrma
bei Triebe, Kammerstr. 62, 2.

Ein Handwagen

für Productenhdg. billigst zu verk.
Marshallstr. 43, Prob.-Gesch. (6)

Ein starkes Arbeitspferd

ist, weil überzählig, zu verkaufen
Cotta, Steinstraße 10. 51

Ganariendöhne, Her Zucht, verk.

6. Viehchen, Ringstr. 20, v. Bittner.

Papagei,

Salon-Vogel, feiner Sprecher,
Abreise halber zu verkaufen. Näh.
beim Hausmann. Wasewitz,
Schillerstraße 6. 11

Junge Hunde,

schöne edle Foxterriers, billig zu
verkaufen Köschwig, Plattelien-
weg Nr. 90. 10016b

Guter Zug- und Waghund

ist billig zu verkaufen bei (9850)
W. Eisner, Handlungsgärtner,
Tostwiese.

Ed. Spitze, 1 Foxterrier bill. zu

verk. Neu-Dötschstr. Nr. 22, 1.
Kaninchen, belg. Riesen- u.
Silber-, zu verk. Schäferstr. 77, pt.
Krehschmar. 24b

Zu kaufen gesucht!

Gedr. Möbel, Kleidungsstücke
kauft Katzsch, Am See 28. (9894b)

Ein tadellos gehaltenes, großer

zu Vereinszwecken passender
Schrank zu kaufen gesucht. Gest. Off. an
G. v. H. Königbrüderstr., Hahn's
Restaurant erbeten. 9940

Alte Briefmarken laufe

zu den höchsten Preisen. Meyer,
Wotenhauerstr. 77, 1. Et. r. (9871)

Zu kaufen gesucht ein kleines

Chymphonon,
gut erhalten. Adressen unter H 55
an die Expedition d. Bl. (2)

Federkarrn zu kaufen gesucht

Terstedtstraße 3, 1. Et. r. (10006)

Entgeltliche Bettstelle

mit sauderer Matratze zu
kaufen gesucht. Offerten unter
H 57 an die Exp. d. Bl. 16

Stellenfinden

Ein tüchtiger, selbstständiger
Kupferschmied
auf Apparaten nach auswärts
gesucht. Offert. unter B 9704
an die Exp. d. Bl. erbeten. (9704)

Feuer-

versicherungs-Gesellschaft sucht für
Dresden und dessen Vororte
tüchtige

Vertreter

gegen gute Bezüge. Off. erbeten
unter P 14 Filial-Expedition
Marienstraße 15. 9965b

Musik!

Ein Clarinetist (Tenorhorn),
tiefe Stimme, sofort gesucht. (22b)
Holzel, Bindenaufstr. 23, 5b. 3.

Gärtner,

der auch Hausarbeit mit über-
nimmt, kann sofort eintreten im
Hotel „Albertshof“,
Sedanstraße. 9887

Junger Buchbinder

sofort zu engagieren gesucht
9977 Blafewigerstraße 39, 2.

Tüchtiger

Bankklempler
sofort gesucht. 10026b

Emil Schlenkrich,

Klempermeister,
Laubgass.

Ein Kutscher

für schweres Fuhrwerk sofort ge-
sucht Striesen, Merseburgerstraße
Nr. 10, rechts. 26

Kutscher,

im Speditionsfach bewandert, mit
guten Zeugnissen sofort gesucht.

Friedrich Seemann,

Fittmannstr. 19.

Stallburche,

jung und kräftig, welcher schon bei
Ferden war, sofort gesucht. Botz-
justellen mit Zeugn. in Kloische,
Königsbrüderstraße 54. 27

Eine kräftige Person wird zum

Kupferblechern
sof. für dauernde, gute Stellung
gesucht. Restaurant
Redlichhaus.
Dasselbst wird auch ein
Koch-Lehrling
angenommen. 9931
Erfahre., älterer, energischer
Maurerpolier
sofort gesucht. Off. unter B W 698
„Invalidendank“ Dresden. 9992

Steinmehnen

werden angenommen
50) Blumenstraße 42.

Maurer Striesen, Augs-

burger- u. Bezirksstr.-Gde. (9841)

Ged. Plätterin

sofort gesucht Siegelstraße 7, 3. (54)

Cartonnagen-

Arbeiterinnen
und junge Mädchen zum Anlernen
für lohnende und dauernde Be-
schäftigung gesucht Peterstraße 6.

Fantastiefeder-

Arbeiterinnen
werden per sofort gesucht. 9917
Kramer & Graetz,
König-Johannstraße Nr. 12, 1.

Blätter-

Arbeiterin
speziell zum Pflanzenbinden
gesucht. 10024

Bruno Pahlitzsch,

Grünerstraße 7.

Cartonnagen-

Arbeiterinnen,
sowie junge Mädchen zum Anlernen
bei hohem Lohn in dauernde
Stellung und auch Haus-
arbeiterinnen sucht Emil
Kämpfe, Buchbinderei und
Cartonnagenfabrik, Zingendor-
straße 41. (10002)

Solides junges Mädchen

zu einem dreijährigen Kind für Bor-
mittags gesucht Guldstr. 6, 1. r.
(Su werden von 9 bis 11 Uhr.) (999)

Binderinnen

für Fantasie und Reicher per
sofort gesucht. 9850

Richard Hofmann,

Buchfedernfabrik,
Marshallstraße 27, 3. Etage.

Fantastiefeder-

Arbeiterinnen,
Strauchfederarbeiterinnen
per sofort gesucht. Richard
Hofmann, Buchfedernfabrik,
Marshallstraße 27. 9981

Cigaretten-

Arbeiterinnen
und Arbeitsmädchen
sucht Georg A. Jasmatzki,
Blafewigerstraße 17. 9991

Einige gewandte Mädchen

zu leichter Beschäftigung sof. gesucht.
Nebungen bei Döbritz, Löbtau.
Rostin-Waldwipplap 14, 1. Et. (4b)

Lehrmädchen

sofort gesucht. 16
Heymann & Friedlaender,
Blumen- und Federnfabrik,
Rosenstraße 26.

200 kräftige

Arbeitsmädchen
werden gesucht von der 10011
Actiengesellschaft für
Cartonnagen-Industrie.
(Scherbelsche Fabrik.)
Gesucht wird für Nachm. ein
Mädchen
w. an Ostern die Schule verl. hat,
Siegelstr. 41, Büchsengeschäft. (9927)

Ein älteres Mädchen mit Koch-

kenntnissen und Erfahrung im Um-
gang mit größeren Kindern wird als

Stütze

der Hausfrau per bald für dauernd
gesucht.
Stellung angenehm. Hähnel-
straße 10, part. (von 10 bis 12
Uhr Vormittags). 9932

Jüngeres Mädchen

für Küche sofort gesucht Königs-
brüderstraße 99, 2. L. 9966f

Älteres Mädchen

oder unabhängige Frau gegen guten
Lohn sofort gesucht Reubertstr. 7,
4. Et. Kästner. (Su sprechen von
10—12 U. u. Abds. u. 7 U.) (10007)

Ältere unabhängige Frau

für einen kleinen Haushalt gegen
Kost und Einwohnung auf sofort
gesucht. Näher. Striesen, Spener-
straße 7, part. r. rechts. 28

Stellen suchen

Musik.
Ein 2. Clarinetist (Tenor-
horn) sucht für Sonntags auf
Landball Beschäftigung, wenn
möglich auch 1. Kl. Zu erfragen
Dresden, Exped. d. Bl. (9978)

2 Hufbeschlag-

schmiede
suchen dauernde Beschäftigung.
Off. erb. u. H 56 Exp. d. Bl. (14)

Zu vermieten

Schöne Wohnung, 10004
Stube, Kammer, Küche nebst Zu-
behör, ist veränderungslos für den
1. Juli zu verm. Näb. Groß-
döbritz bei Sebnitz - Dresden,
Birnaustraße 37, 1. b. Heilmann.

Schöne Wohnung,

Stube, Kammer, Küche, sofort zu
vermieten und 1. Juli zu bezieh.
Neu-Wiedten, Rosenstr. 1. (9987)

Kleines Logis

an eine Dame zu vermieten
Striesen, Bechtstr. 15. (40)

2. Wohnung f. 116 M. sof.

ob. 1. Juni bezieh. 2 f. 1. Juli.
Müller, Rudolphstr. 31. 37

2. schöne Wohnungen,

best. aus 2. u. 2. r. u. Zubeh.,
billig zu vermieten. Näb. Cotta,
Edstr. 2 b. Hausmann. 10009

Johann-Meyerstr. 28, 1.

wegzugshalb. eine sch. Wohnung
per 1. Juli oder 1. October für
260 M. ährl. zu verm. Oshma. (86)

Logis, part. r. Et., k. u. k.,

Preis 180 M., 1. Juli zu verm.
Viehchen. Marienstr. 40, pt. 1.
10001

Helle Fabrik-Säle

von 200—1000 qm, mit Neben-
räumen, freier Heizung, vorhandener elektrisch.
Beleuchtung und Motorenanlage, pro qm Mk.
5,— in Plauen, vis-à-vis Park Reifewitz, zu ver-
mieten. Fahrstühle, Bahngleisanschluss, sowie
Lagerplätze vorhanden. Nähere Angaben er-
theilen Ingenieur

Gebrüder Winkler,
Dresden,
größte, billigste u. bestempfohlene
Zoologische Handlung am Platz,
empfehlen in schön bedruckten gefunden Exemplaren schwarz-
köpfl. Nonnen, Weibchen, Webervögel, Amseln, Dins-
schneidewer, Schmetterlingsfinken, Silberhänkel, Daus-
finken, Gröbner, Atlasfinken, Paar von 2 M. an, Japan-
Möwen, Paar 5 M., 3 Paar 18 M., 50 M., Import.
Zebrafinken, Paar 4 M., 50 M., Muskatfinken, Paar 2 M.,
50 M., Indigofinken, St. 4 M., 50 M., Nonpareils, St. 5 M.,
50 M., dreifarb. Nonnen, Paar 3 M., 50 M., prachtvolle
Wellenfittiche, Paar 8 M., Felsenfittiche, ganz zahm, St.
20 M., 2 St. 35 M., Graufittiche, Paar 8 M., Nymphen-
fittiche, Paar 12 M., Alexandersittiche, klein, lernen leicht
sprechen, St. 4 M., Alexandersittiche, groß, u. Kolabalsband
u. schwarzem Streifen, sehr geistig, St. 10 M., kleine
sprechende Papageien, St. 4 M., Amazonen, St.
15 M., rothe Cardinale, f. Sänger, St. 8 M., 50 M.,
In. Parzer Canarienhühne, Hohl u. Ringelroller zu den
billigsten Tagespreisen.
Parasiteninsectur, D. R.-G.-M. 29418, einzig wirksames Radical-
mittel gegen Vogelmilben, Wanzen, Risse etc., Flasche 25 u. 50 M.
Inserat suchen erscheinender vollständiger Katalog gegen
10 M. Marke. 19016

Photographie C. Bamsch
Friedrichstr. 20 Dresden-F. Friedrichstr. 20
Aufnahme u. Portraits, Familien- u. Vereinsgruppen, Vergrößerungen,
Bilder aufnahmen zu Vereins- und Familienfeiern in jedem Local.
Billigste Preise. Bild Dab. 5 M., für Confirmanden Dab. 4 M.

**Gunmi-Wäsche,
Papier-Wäsche,
Gunmi-Schuhe,
Gunmi-Schläuche,
Gunmi-Cravatten,**
sowie alle Gummi-Artikel für die Reise u. Krankenpflege.
Carl Weigandt,
König-Johannstraße
Nr. 19 und
Annestraße 9.

Stepp-Decken
In solider Ausführung und großer Auswahl empfiehlt zu
Fabrikpreisen
Watt u. Steppdecken-Fabrik
von 7861
Eduard Hänel,
Mühlgäßchen 4, Laden Canalgasse, nahe Stadthaus,
Reinigung und Aufarbeiten von Decken und Watten.

**Allright
Anker
Regina**
sind mustergültige Fabrikate.
Jeder Käufer findet in allen Beziehungen seine Wünsche be-
riedigt. Weitzgehandte, reelle Garantie. Preise, bei geringstem
Risiko, äußerst niedrig. Ungewöhnliches Versehen auf besonderer Maschine
in kürzester Zeit gratis! 9648

P. Schmelzer, Mechaniker,
Ziegelstrasse 17 und 19.
Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt.

Regenmäntel,
9080
Jackets, Capes u. Kragen, sowie Costime,
bestehend aus Jacket und Rock, sind massenhaft vorräthig.
Nur das Allerneueste und wie bekannt spottbillig bei
fran S. Petzold, Confection für Damen,
Dresden, Circusstr. 30.

Strohüte für Damen u. Kinder,
garantirt von 1 M. an bis zu den elegantesten, 8757
Blousen, Röcke, Kinderkleider, Cattun-
und Barchent-Rester, Alles in größter Auswahl.
Strümpfe u. angefertigt. E. Pfuhmann, Rammenstr. 29.

**Dresdner Schuhwaarenhaus
Paul Matezki**
Neben Thost 14 Wettinerstraße 14 neben Thost
Fabrik: Dresden-Friedrichstr., Litzmannstraße 13
Neben Thost 14 Wettinerstraße 14 neben Thost
Neben Thost 14 Wettinerstraße 14 neben Thost
Neben Thost 14 Wettinerstraße 14 neben Thost

Adolph Renner.

Herrren-Wäsche
in
grosser-Auswahl.

9380 Paar Mh. 1.-, Dtsd. Mh. 11.50
Wissmann Stück Mh. -70, Dtsd. Mh. 8.25
Lappalg Stück Mh. -50, Dtsd. Mh. 8.15
Stomach Stück Mh. -70, Dtsd. Mh. 8.25
9700 Paar Mh. 1.-, Dtsd. Mh. 11.50
9333 Paar Mh. -70, Dtsd. Mh. 8.75
Parsifal Stück Mh. -60, Dtsd. Mh. 7.95
Lyon Stück Mh. -50, Dtsd. Mh. 8.75
Mozart Stück Mh. -70, Dtsd. Mh. 8.25
9319 Paar Mh. -50, Dtsd. Mh. 8.75
Oberhemden glatt Mh. 3.- bis 5.25, gestickt Mh. 3.75 bis 5.25
Vorstecker in Leinen glatt Mh. -85 bis 1.-, gestickt Mh. 1.20 bis 1.75
Nachthemden mit und ohne Kragen, glatt, weiss und farbiger Besatz.

Mh. -75, Mh. 1.-, Mh. 1.-, Mh. -50
Mh. 1.00, Mh. 2.-, Mh. 1.-
Mh. 1.-, Mh. 1.75

Adolph Renner
Dresden Altmarkt 12

Dresdner Strassenbahn.
Pflingstverkehr.

Am 1. Pflingstfeiertag beginnt der Betrieb auf allen unseren Linien bei schönem Wetter um 1 bis 1 1/2 Stunde früher als gewöhnlich und zwar:

von Blasewitz	schon 4:30	von Reichenbachstr.	schon 5:00
von Striesen	" 5:00	von Schäferstrasse	" 5:30
vom Alausplatz	" 5:30	vom Georgplatz	" 6:00
vom Postplatz	" 5:40	von Plauen	" 6:30
von Löbtau	" 5:50	vom Postplatz	" 6:40
von Tannenstrasse	" 6:00	vom Böhm. Bahnhof	" 6:50
vom Waldschlösschen	" 6:10	vom Postplatz	" 7:00
vom Postplatz	" 6:20	von Pieschen	" 7:10
von Neust. Bahnhofen	" 6:30	vom Georgplatz	" 7:20
vom Albertplatz	" 6:40	von Strehlen	" 7:30

Dresden, am 22. Mai 1896. Der Director: Paul Claus.

Billigste Bezugsquelle für Cigarren.

100 Stück
3 Pf. Cig. Nr. 1.80 2.- 2.40 2.60
4 " " " 2.60 2.80 3.00 3.20
5 " " " 3.20 3.40 3.60 3.80
6 " " " 4.20 4.50 4.80 5.00
8 " " " 5.20 5.40 5.60 5.80
10 " " " 6.- 6.50 7.- 7.50
Rustertischen von 100 Stück, mit haltend 10 versch. Sorten von 10 10 Stück nach eigener Wahl stehen zu Diensten.
Carl Streubel,
Cigarrenfabrik, 1279
Dresden-Altstadt, Wettinerstr. 131.
30. Preis Cour. in franco zugerechnet.

Rhein-Moselweine
Reine von den leistungsfähigsten Weinproducenten bezogenen Weine, welche sich durch niedrige Preise u. vorzügliche Qualität auszeichnen, empfehle unter Garantie absoluter Reinheit pro Liter von 60 Pf. an.
Abgabe jeder Literzahl.
Flaschenwein besserer Marken. 9401
Neubauer's Weinhandlung,
Maternistraße 10.

9089
Bettwäsche
Große Bezüge, Stück 250, 260, 300, 350 Pf. u. f. w.
Große Inlets, Stück 280, 300, 350, 500, 550 Pf. u. f. w.
Große Bettfücher, Stück 150, 180, 200, 225, 250 Pf. u. f. w.
Neben alle Stoffe für Wäsche u. Hausbedarf, Solide Waare, Große Auswahl, Billigste feste Preise.
Ernst Vonds,
Dresden, Annestraße 10.

Keine Landpartie ohne
CARLO RIMATEI's echt italienische Ocarina
Das Instrument ist in zwei Stunden zu erlernen. Preis 1.50, 2.50, 3.50
incl. Schule zum Selbstlernen und Liedern. 6711
Neu! Neu!
Harmonikafüte
(verbesserte Klappharmonika)
Gute Stimmen, accurate Arbeit, elegantes Gehäuse; Begeleitung mit der linken Hand. Ohne Vorkenntnisse sofort zu spielen. Preis M. 1.50 u. 2.00.
Harmonikafüte in Mund- großartiger Auswahl.
Preis von 10 Pf. bis 10 M.
Carlo Rimateli,
Moritz-Strasse Nr. 19,
neben „Deutscher Krone“.

Triumphstühle
von M. 2.50 an
F. Barnh. Lange
Amalienstr.

Grossartiger
Gelegenheits-Kauf.
Serrestrasse 2, II.
Neu eingetroffen:
Pariser, Wiener und Berliner Modelle in den feinsten Genres der letzten Neuheit, hoch elegante Kragen in Seide, Spitze und Wolle. 19701
Capes, Costime, hochfeine Staub- und Regenmäntel, Großer Gelegenheitskauf in Kinderjahren u. Regenmänteln von 2 Mark an.
Frau Hintze,
Serrestrasse 2, II.
Butter 10 Pf.-Soll, 5 Pf. netto, Naturfr. Naturb. Nr. 7, ff. Biene, Nr. 8, Straussand, Dresden, Bismarckstr. 22.